



Geschäftsbericht 2017



Bankhaus Lampe

Geschäftsbericht 2017

Bankhaus Lampe KG



Bankhaus Lampe

Geschäftsentwicklung im Überblick

Geschäftsjahr 2017

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Bilanzsumme	2.903	2.779	2.658	2.885	3.104
Geschäftsvolumen	3.065	2.938	2.796	3.058	3.309
Forderungen an Kunden	1.324	1.258	1.236	1.393	1.456
Forderungen an Banken	273	317	247	196	175
Kundeneinlagen	2.322	2.196	2.076	2.121	2.253
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	152	114	99	137	229
Eigenkapital (einschließlich Konzernbilanzgewinn)	259	281	304	348	308
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	56	64	43	49	47
Provisionsüberschuss	87	92	110	100	90
Eigenhandelsüberschuss	4	8	4	0,3	3
Verwaltungsaufwand	128	135	143	162	157
Konzern-Jahresüberschuss	21	22	23	55	16
Zahl der aktiven Mitarbeiter	649	649	652	670	626



Klemens Breuer

Sprecher der Persönlich haftenden
Gesellschafter (ab April 2018)



Markus Bolder

Persönlich haftender
Gesellschafter



Ute Gerbaulet

Persönlich haftende Gesellschafterin



Prof. Dr. Stephan Schüller

Sprecher der Persönlich haftenden
Gesellschafter (bis Ende März 2018)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Spannungsfeld aus anhaltend niedrigen Zinsen, intensiver Regulierung und den globalen Herausforderungen arbeitet das Bankhaus Lampe seit Jahren kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. So wurden bereits in den vergangenen Jahren im Rahmen des Wachstumskurses unter anderem Tochtergesellschaften im In- und Ausland gegründet und das Kapitalmarktgeschäft ausgebaut.

Ergänzt wurde dieses durch die stetige Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes für alle Kundengruppen: vermögende Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Investoren. Das Niederlassungsgeschäft wurde strategisch weiterentwickelt und damit die Weichen für eine noch zielgenauere Beratung gestellt.

Weiterhin stehen Investitionen in das Asset Management im Fokus: beispielsweise wird zukünftig das Produktangebot um einen auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Investmentansatz ergänzt. Ebenso wird der Ausbau des Kapitalmarktgeschäfts vorangetrieben. So haben wir Ende 2017 den erfolgreichen 152 Mio. Euro Börsengang des mittelständischen Systemanbieters für Elektromobilität Voltabox AG als alleinige Führungsbank strukturiert und international platziert. Dass wir uns auf einem guten Weg befinden, zeigen die im Berichtsjahr um 3,8 Mrd. Euro auf nun 22,4 Mrd. Euro gestiegenen aktiv verwalteten Kundengelder in Kombination mit einer stabilen Kernkapitalquote von 15%.

Mit den neuen persönlich haftenden Gesellschaftern der Bank und dem damit einhergehenden Generationenwechsel sehen wir uns auch für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Der feste Wertekanon im Bankhaus Lampe bildet auch weiterhin die Basis für den täglichen Anspruch und die Motivation, für unsere Kunden Besonderes zu leisten: zeitgemäß seit 1852.

Mit den besten Wünschen

Die persönlich haftenden Gesellschafter
der Bankhaus Lampe KG

Strategische Ausrichtung







— Kö-Bogen
Düsseldorf

Strategische Ausrichtung

Das Bankhaus Lampe ist eine unabhängige, 1852 gegründete deutsche Privatbank. Zum Kundenkreis zählen vermögende Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Kunden. Diesen bietet die Bankhaus Lampe Gruppe ein ganzheitliches, zeitgemäßes Beratungs- und Dienstleistungskonzept mit Schwerpunkten in Asset und Wealth Management sowie Corporate Finance.

Dabei folgt die Bank ihrem Anspruch, Besonderes zu leisten: Für jeden Kunden sollen intelligente und risikobewusste Lösungen entwickelt werden, die Leistung und Qualität in den Mittelpunkt stellen. Die Kompetenz der hochmotivierten Mitarbeiter kann sich in den kompakten Strukturen der Bank optimal entfalten, so dass die Wünsche der Kunden zeitnah und auf höchstem Niveau bearbeitet werden können. Das Bankhaus Lampe strebt an, mit seinen Lösungen für komplexe finanzwirtschaftliche Aufgabenstellungen Qualitätsführer unter den Privatbanken in Deutschland zu sein.

Grundlage dafür ist ein ganzheitlicher Beratungsansatz – mit der vollständigen Betrachtung aller für den Kunden relevanten Themen. Gerade bei mittelständischen Kunden geht es darum, jederzeit die drei ineinandergreifenden Dimensionen Unternehmen, privates Vermögen und Familie einzubeziehen.

Gesellschafterhintergrund

Seit 1949 ist das Bankhaus Lampe Teil der Oetker-Gruppe. Der industrielle Gesellschafterhintergrund ist in der Bankenbranche selten anzutreffen und erweist sich als zielführend, zeugt er doch von Unabhängigkeit, Stabilität und Verantwortung.

- // Unabhängigkeit ohne Zugehörigkeit zu einem Finanzkonzern ermöglicht dem Bankhaus Lampe eine schnelle Reaktion auf Marktgegebenheiten sowie das glaubhafte Versprechen, für jeden Kunden die beste Lösung zu bieten.
- // Stabilität zeigt sich in der angemessenen Eigenkapitalausstattung und im Rückhalt der Gesellschafter bei der Ausrichtung der Bank für die Zukunft.
- // Verantwortung wird vor allem darin sichtbar, dass persönlich haftende Gesellschafter die Bank führen. Nicht kurzfristige Gewinne, sondern eine langfristig wertorientierte und stabile Geschäftsentwicklung stehen im Vordergrund.

Persönlichkeit

Ein fester Wertekanon, dem sich sowohl die persönlich haftenden Gesellschafter als auch die Mitarbeiter des Bankhaus Lampe verpflichtet fühlen, bildet die Basis der Geschäftstätigkeit. Gegenüber Kunden und Geschäftspartnern sind die Mitarbeiter des Bankhaus Lampe vor allem ehrlich, verlässlich und verantwortungsbewusst – jeder Kundenbetreuer unterzeichnet einen verbindlichen Verhaltenskodex. Hinzu kommen Kontinuität in der Kundenbeziehung sowie Risikobewusstsein und Engagement auf der Suche nach exzellenten Lösungen.

Deutschlandexperte

Die Bankhaus Lampe Gruppe hat ein besonderes Verständnis für den deutschen Mittelstand, sei es für börsennotierte Unternehmen oder solche in Familienbesitz. Für seine Kunden ist das Bankhaus Lampe im deutschsprachigen Raum geschätzter Experte und erster Gesprächspartner bei komplexen finanzwirtschaftlichen Fragestellungen. Auch internationale Investoren schätzen die Nähe der Bank zum deutschen Mittelstand. Internationale institutionelle Kunden betreut die Bank über Tochtergesellschaften in London und New York.

Die Bank verfügt über ein tiefgreifendes industrielles Verständnis in den Bereichen Konsumgüter/Handel, Industrie und verbundene Dienstleistungen, Immobilien sowie Technologie/Digital. Zahlreiche Industriekontakte – auch über den Wirtschaftsbeirat der Bank – ermöglichen einen strategischen Dialog mit Kunden und relevanten Gesprächspartnern.

Das hauseigene Aktien-Research schärft darüber hinaus das Profil der Bank als Deutschland-Spezialist. Derzeit werden rund 160 Unternehmen abgedeckt.





6200

Mitarbeiter

waren Ende 2017 für die Bankhaus Lampe Gruppe aktiv

Stadthalle
Bielefeld

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Im Spannungsfeld aus anhaltend niedrigen Zinsen, intensiver Regulierung und den globalen Herausforderungen arbeitet das Bankhaus Lampe seit Jahren kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen des Wachstumskurses unter anderem Tochtergesellschaften im In- und Ausland gegründet und das Kapitalmarktgeschäft ausgebaut. Ergänzt wurde dieser Ausbau durch die stetige Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes für alle Kundengruppen.

Aktuell stehen Investitionen in das Asset Management und das Corporate-Finance-Geschäft im Fokus. Zusätzlich wird die Bank ihre Kunden durch die Neuausrichtung des Niederlassungsgeschäfts zukünftig noch zielgerichteter beraten.

Die klassische Kundenbetreuung wird im Sinne der Kunden stärker mit dem Know-how der Produktspezialisten für Anlage- und Finanzierungslösungen ergänzt. Insbesondere kann so ein Mehrwert erbracht werden in den Bereichen strategische Asset Allokation, Vermögensberatung und -verwaltung, Finanzierungsberatung, Immobilien, Zins- und Währungsmanagement, Vermögens- und Unternehmensnachfolge, unternehmerische Beteiligungen.

Ergänzend reagiert das Bankhaus Lampe mit speziellen Beratungskonzepten auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse und -anforderungen, die aus verschiedenen Trends resultieren. So wird beispielsweise an einem Beratungskonzept für die nachfolgende Generation gearbeitet, welches der Nachfrage nach unterstützenden digitalen Kommunikationswegen und Produktlösungen entspricht.



Asset und Wealth Management

Für das Bankhaus Lampe ist das Asset und Wealth Management ein essenzieller Bestandteil des ganzheitlichen Beratungs- und Dienstleistungsansatzes. Alle Kundenfragen werden mit der gesamten Erfahrung und Kompetenz der Gruppe beantwortet. Die Aktivitäten umfassen das liquide und illiquide Asset Management.

Um Kunden in einem weiterhin herausfordernden Umfeld attraktive liquide Produktalternativen anbieten zu können, hat das Bankhaus Lampe 2017 das Produktportfolio um systematische Total-Return-Lösungen ergänzt. Weitere an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtete Anlagestrategien werden die Palette abrunden: So ist unter anderem ein nachhaltiger Investmentansatz vorgesehen.

Im aktuellen Umfeld nehmen darüber hinaus illiquide alternative Investments einen hohen Stellenwert ein. Das Bankhaus Lampe hat seinen Kunden bereits frühzeitig illiquide Anlagelösungen angeboten, so zum Beispiel in ausgewählten Investmentsparten für den deutschen Mittelstand. Das Dienstleistungsspektrum wird zukünftig abgerundet durch weitere Produkte in den Anlageklassen Private Equity, Private Debt, Infrastruktur oder Immobilien.

Corporate Finance

Finanzierungs- und Beteiligungsthemen, die strategische Beratung sowie die kundenbezogenen Kapitalmarktaktivitäten gehören zum Bereich Corporate Finance, welcher neben dem Asset Management die zweite wesentliche Säule des Geschäftsmodells Bankhaus Lampe bildet.

Im Rahmen des ganzheitlichen Beratungsansatzes des Bankhaus Lampe findet eine enge Verzahnung von Produktspezialisten wie Equity und Debt Capital Markets (EDCM) oder Mergers & Acquisitions (M&A) mit dem Niederlassungsgeschäft statt. Die M&A-Experten der Bank sind Ansprechpartner bei komplexen Fragestellungen, wie beispielsweise Veräußerungen von Familienunternehmen in Nachfolgesituationen. Die EDCM-Mitarbeiter entwickeln und betreuen Kapitalmarktösungen für mittelständische bis hin zu börsennotierten Unternehmen. Als Privatbank kann darüber hinaus eine hohe Vertraulichkeit und Individualität garantiert werden. Damit hebt sich die Bank deutlich von Corporate-Finance-Boutiquen und auch Großbanken ab.

Da sich der deutsche Mittelstand zunehmend mit der wachsenden Komplexität, Dynamik und Globalisierung der Unternehmensumwelt auseinandersetzt, wird auch das M&A-Geschäft in diesem Segment internationaler. Daher arbeitet das Bankhaus Lampe an einer Verbesserung der internationalen Positionierung. Wichtig für die Kunden der Bank sind insbesondere ein starkes Netzwerk und gute Kontakte in die USA. Auch weitere relevante Regionen wie etwa Frankreich, Skandinavien oder Großbritannien werden über Kooperationen abgedeckt.

Vor dem Hintergrund der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Regulatorik, des Wettbewerbsumfelds und der Megatrends wird die Bankhaus Lampe Gruppe ihr Geschäftsmodell regelmäßig kritisch hinterfragen und adjustieren.

Das Bankhaus Lampe blickt optimistisch in die Zukunft:

- // Die Strategie und das Geschäftsmodell funktionieren und passen zu der Identität der Bank, den Gesellschaftern und in die aktuelle Bankenlandschaft.
- // Die Ziele der Gesamtbank und der Geschäftsbereiche sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser bilden einen nachvollziehbaren Zukunftsplan für alle Mitarbeiter.
- // Die Bank verfügt über gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter und deckt mit ihnen die angestrebte Bandbreite an Themen und Leistungen ab.

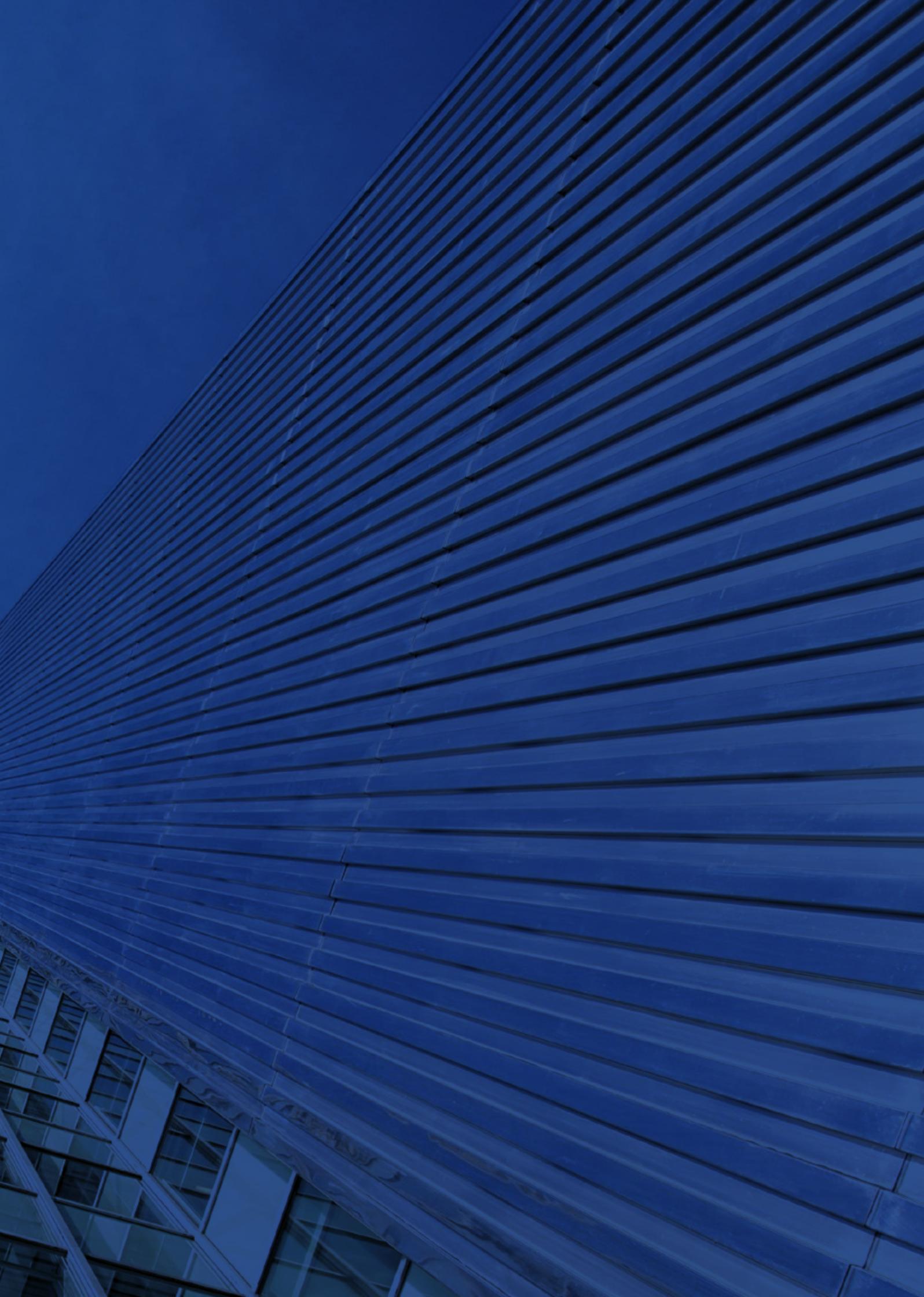
Neues Rathaus
München





Konzernlagebericht





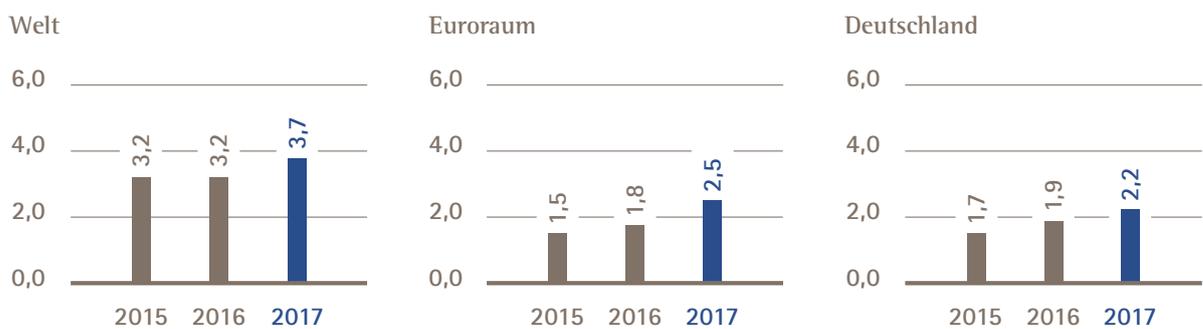
3,7%

Zuwachs

des globalen Bruttoinlandsproduktes 2017

Evangelische
Akademie
Frankfurt

Grafik 1 | **Bruttoinlandsprodukt (BIP) in %**



Geschäftsentwicklung 2017 und Ausblick

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Welt

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2017 positiv entwickelt. Die zyklischen Auftriebskräfte haben sich im Laufe des Jahres verstärkt. Dank der weiterhin äußerst expansiv ausgerichteten Geldpolitik vieler Notenbanken und der robust hohen Wachstumsdynamik in China hat der globale Aufschwung in Industrie- und Schwellenländern an Stärke und Breite gewonnen. In China nahm die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt um 6,9% und in den USA um 2,3% zu. Unter dem Strich ist die Weltwirtschaft um kräftige 3,7% gewachsen, 2016 waren es 3,2%. Angesichts weltweiter geopolitischer Spannungen, fehlender Strukturreformen und anhaltender Schwierigkeiten im europäischen Bankensektor ist diese Entwicklung bemerkenswert.

Grafik 1 | 

Euroraum

Angetrieben durch die extrem lockere Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat der Konjunkturaufschwung auch im Euroraum an Stärke und Breite gewonnen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich im Jahr 2017 um 2,5% (2016: 1,8%). Dies war die höchste Zuwachsrate seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008. Von Seiten der BIP-Komponenten trugen der private und staatliche Konsum sowie die Investitionen und der Außenhandel zum Wachstum bei.

Grafik 1 | 

Deutschland

Auch die deutsche Wirtschaft war im Jahr 2017 mit hohem Wachstumstempo unterwegs. Die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts lagen in allen Quartalen deutlich über der Potenzialrate. Diese gibt an, wie stark eine Volkswirtschaft mittel- bis langfristig bei Vollausslastung ihrer Kapazitäten normalerweise wachsen kann. Im Jahresdurchschnitt stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung um 2,2% gegenüber dem Vorjahr (2016: 1,9%). Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich weiter verbessert. Die EZB sorgte mit ihrer sehr lockeren Geldpolitik für anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen. Beides hat sich vor allem in der ersten Jahreshälfte in einer hohen Konsum- und Investitionsdynamik niedergeschlagen. Wachstumsimpulse kamen zudem vom Außenhandel. Volle Auftragsbücher, zunehmende Kapazitätsengpässe und der Fachkräftemangel deuten an, dass die Konjunktur in eine Hochphase eingetreten ist.

Grafik 1 | 

EWU-Verbraucherpreise

Die Entwicklung der Rohöl- und Energiepreise sowie die Festigung des Euro gegenüber dem US-Dollar in der zweiten Jahreshälfte 2017 bestimmten maßgeblich das Inflationsbild im Euroraum. Trotz der dynamischen Konjunktorentwicklung und steigender Kapazitätsauslastung ist es nicht zu einem stärkeren Lohndruck gekommen. Ursache war die noch bestehende Unterauslastung am Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate mit 1,5% zwar deutlich über ihrem Vorjahreswert von 0,2%, vom Frühjahr bis zum Jahresende verringerte sie sich jedoch von knapp 2,0% auf 1,4%. Die Kerninflationsrate hielt sich auf niedrigem Niveau und lag zum Jahreschluss mit 0,9% weiterhin deutlich unter dem Zielwert der EZB von „nahe aber knapp unter 2,0%“.

Staatsanleihen

Im Jahresverlauf 2017 kam es zu beträchtlichen Schwankungen bei den Staatsanleiherenditen. Ursache waren die sich ändernden Wachstums- und Inflationsaussichten und die sich damit immer wieder verändernden Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich der Geldpolitik von Fed und EZB. In Deutschland bewegte sich die Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von zehn Jahren in einer Bandbreite von 0,17 % bis 0,59 %. Die zwischenzeitliche Sorge der Marktakteure um ein schnelles Ende des Wertpapierkaufprogramms der EZB bestätigte sich jedoch nicht. Vielmehr beschloss diese, ihre Wertpapierkäufe über den Jahreswechsel hinaus mit verringerten Volumen weiterzuführen. In der Folge sank die Rendite bis Anfang Dezember auf 0,30 %. Nach der überraschend schnellen Verabschiedung der US-Steuerreform notierte sie zum Jahresende bei 0,42 %. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasury lag per Ende Dezember bei 2,4 %. Damit schmolz der Renditevorsprung gegenüber 10-jährigen Bundesanleihen von gut 230 Basispunkten zu Jahresbeginn auf knapp 170 bis Anfang September ab und weitete sich bis zum Jahresende wieder auf 200 Punkte aus.

Währungen

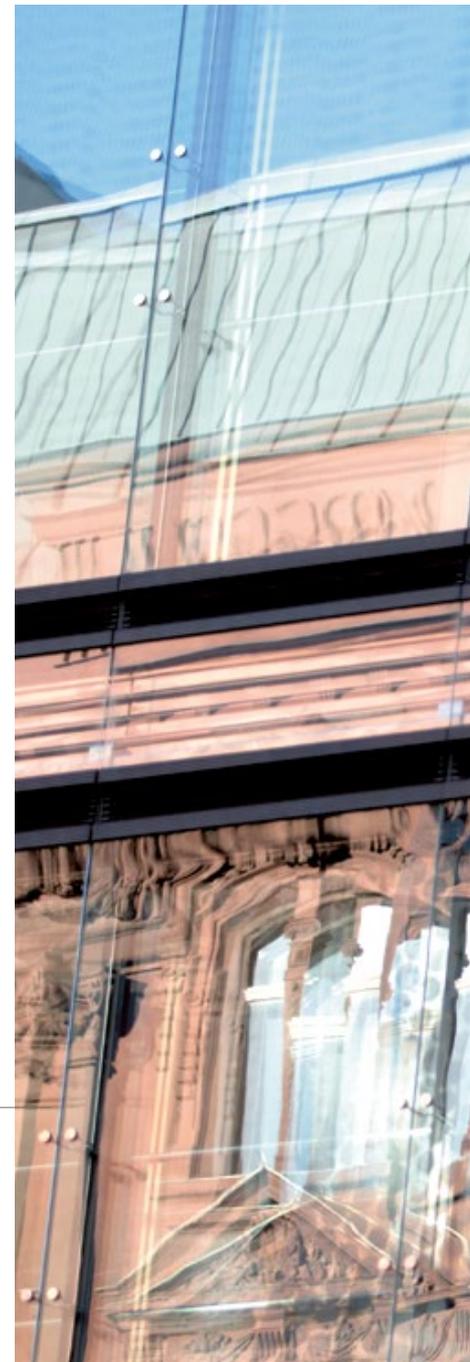
Der Euro gewann 2017 gegenüber dem US-Dollar erheblich an Wert. Von 1,05 zu Jahresbeginn stieg der Wechselkurs bis Anfang September auf über 1,21. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die nachlassende Hoffnung auf wirtschaftspolitische Impulse durch die US-Regierung, niedrigere Erwartungen für den Zinspfad der Fed sowie anhaltend gute Konjunkturaussichten für den Euroraum, diese verbunden mit der Hoffnung auf eine höhere EWU-Integration. Danach drehte jedoch die Stimmung zugunsten des US-Dollar und der Euro fiel bis Anfang November auf 1,16 zurück. Dazu trugen in den USA die sich verfestigenden Erwartungen einer Leitzinserhöhung im Dezember sowie einer Umsetzung der Steuerreform bei. Den Euro belastete zudem das Unabhängigkeitsreferendum in Katalonien und der Beschluss der EZB, ihre Wertpapierkäufe über das Jahresende hinaus bei reduziertem Volumen fortzusetzen. Gute EWU-Konjunkturdaten sowie die Mitte Dezember einsetzende Diskussion über einen frühzeitigeren geldpolitischen Kurswechsel der EZB ließen den Euro-Kurs bis Jahresende wieder auf 1,20 ansteigen.

Aktienmärkte

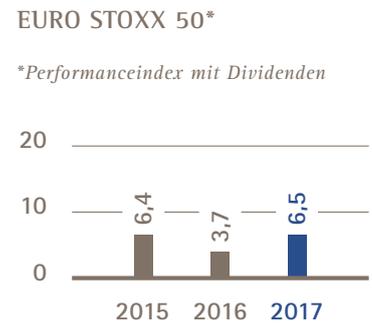
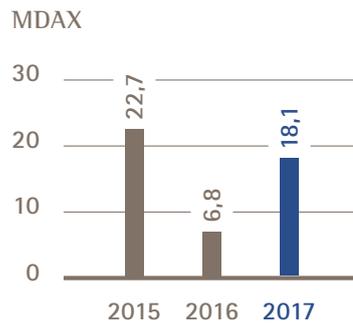
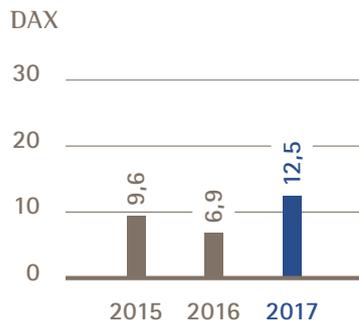
Der DAX notierte am letzten Handelstag des Jahres (29. Dezember 2017) bei 12.917 Punkten. Der deutsche Leitindex verzeichnete im Jahresverlauf ein Plus von 12,5 %. Das Börsenbarometer verbuchte damit das sechste Gewinnjahr in Folge und erreichte im Jahresverlauf einen Rekordstand von 13.525 Punkten (7. November 2017). Selbst Unsicherheiten wie der Brexit, Terroranschläge, politische Ereignisse einschließlich wichtiger Wahlen in verschiedenen europäischen Ländern oder die zukünftige US-amerikanische Politik wirkten sich kaum auf die Entwicklung aus.

 Grafik 2

Friedrichstraße
Berlin



Grafik 2 | Wertentwicklung der wichtigsten
Aktienindizes pro Jahr in %



12.917

Punkte

markierte der DAX am letzten Handelstag 2017

Markt- und Branchenumfeld

Die Bankenlandschaft in Deutschland konsolidiert bisher in einem gemächlichen Tempo. Dennoch bleiben Konsolidierungs- und Kostendruck mittelfristig ein Thema: Denn neue digitale Technologien, aggressive Wettbewerber aus dem Tech-Umfeld, veränderte Kundenansprüche und ein sich möglicherweise eintrübendes wirtschaftliches Umfeld können als Katalysatoren agieren und Veränderungsprozesse beschleunigen. Schon heute wirken sich veränderte Rahmenbedingungen seit der Finanz- und Staatsschuldenkrise vielfältig auf die Geschäftsmodelle von Banken aus. Speziell die andauernde Niedrigzinspolitik in Verbindung mit der expansiven Geldpolitik der EZB sowie das Vorbereitungsjahr auf MiFID II prägen das Umfeld. Hinzu kommen die Einflüsse durch eine Vielzahl von Megatrends, bei denen neben Digitalisierung vor allem Demographie, Globalisierung und Nachhaltigkeit zu nennen sind.

Nachhaltiger Einbruch traditioneller Zinsergebnisquellen

Das Niedrigzinsumfeld belastet das Generieren von Ertrag über die Fristentransformation. Zum einen lassen sich die Kundeneinlagen nicht mehr gewinnbringend angelegen, da der Einlagenzins der EZB nahe null Prozent liegt. Zum anderen laufen die höherverzinslichen Anlagen und Kredite nach und nach aus und sind nicht adäquat ersetzbar. In der Folge erodiert das Zinsergebnis überdeutlich.

Als Reaktion darauf sind auf der Aktiv- wie auf der Passivseite zahlreiche Wege denkbar. Einige Banken weiten die Fristentransformation aus oder verlängern die Laufzeiten und erhöhen bei steigenden Zinssätzen ihr Zinsänderungsrisiko. Andere weichen ihre Kreditvergaberichtlinien auf, besonders für Firmenkunden. Auf der Passivseite geben einige Institute die Negativzinsen an ihre Kunden weiter.

Um den bonitätsstarken Mittelstand hat sich im Kreditgeschäft ein harter Wettbewerb entwickelt. Dieser verstärkt sich noch einmal, da die Kreditnachfrage im Mittelstand zudem durch die hohen Liquiditätsbestände mittelständischer Unternehmen begrenzt ist. Darüber hinaus findet im klassischen Firmenkundengeschäft eine Anpassung statt. Viele Unternehmen brechen die traditionelle Hausbank-Beziehung auf und diversifizieren ihre Finanzierungsbasis über mehrere – auch alternative – Kreditgeber.

Das Niedrigzinsumfeld hat zwar bei den großen Retailbanken erhebliche negative Einflüsse auf das Fristentransformationsergebnis, für Privatbanken ist dieser Einfluss eher gering. Denn sie sind meist im kurzfristigen Kreditgeschäft mit entsprechend kurzfristiger Refinanzierung engagiert. Privatbanken sind traditionell stark im Anlagegeschäft sowohl für Privat- als auch für institutionelle Kunden: Somit führt das andauernde niedrige Zinsniveau zu erheblichem Anlagenotstand. Ein Ausweg besteht darin, die Lösungen im Asset Management gezielt weiterzuentwickeln.

Konsolidierung der Branche durch Niedrigzinspolitik verzögert

Anhaltend niedrige Refinanzierungssätze und die auch 2017 ungebrochenen Ankaufprogramme geben Kreditgeschäften Raum, die unter Umständen langfristig nicht tragbar sind. Mittelfristig ist dadurch für bestimmte Institute die Erhöhung der zuletzt historisch niedrigen Kreditausfallrate zu befürchten. Unter dem Strich ergeben sich fragwürdige Wechselwirkungen durch die Maßnahmen etwa der EZB, positive Impulse für die Finanzwirtschaft bleiben aus und die notwendige Konsolidierung der Branche wird verschleppt.

Regulatorischer Einfluss auf Bankgeschäftsmodelle dauert an

Ein verstärkter Regulierungsdruck und engere juristische Leitplanken zwingen den Bankensektor zu umfassenden systemseitigen und prozessualen Anpassungen. Wachsende Anforderungen führen unter anderem zu steigenden Aufwendungen für die IT-Infrastruktur und zu komplexeren operationellen Organisationsstrukturen. Vor allem kleinere Institute können diesen wachsenden Fixkostenblock weniger stark über ihre Kundenbasis diversifizieren. Im Ergebnis verschärft sich die Betriebsgrößenproblematik durch die zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiter. Im internationalen Vergleich führen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Umständen zu einem Wettbewerbsnachteil – und mögliche operative Erleichterungen für Häuser mit wenig komplexem Geschäftsmodell (Small-Banking-Box-Idee) befinden sich noch in der Konzeptphase.

Zu den aktuellen regulatorischen Themen zählen unter anderem MiFID II, Basel IV, MREL und TLAC (Abwicklung und Restrukturierung von Banken), EMIR, AnaCredit, die Neufassung der Institutsvergütungsverordnung und der Automatische Informationsaustausch (AIA).

Neben dem Niedrigzinsumfeld kann sich der regulatorische Maßnahmenkatalog somit negativ auf die Ertragskraft als auch auf die Kapitalisierung beziehungsweise die Eigenkapitalquote auswirken, was den ursprünglichen Regulierungszielen (höhere Eigenkapitalquote, Stärkung Ertragskraft) entgegensteht.

Bedeutungsverlust des Prinzips der doppelten Proportionalität

Regulierung und veränderte internationale Standards belasten den Finanzsektor. Um kleinere Institute wettbewerbsfähig zu halten, gilt das Prinzip der doppelten Proportionalität. Dieses zielt auf ein ausgewogenes Verhältnis von regulatorischen Anforderungen und operativer Aufsicht zu Größe, Geschäftstätigkeit und Risikoprofil des jeweiligen Finanzinstitutes. De facto waren und sind kleine und mittlere Banken überproportional belastet, was ebenfalls den Wettbewerb verzerrt. Wie sich die erhöhten Anforderungen betriebswirtschaftlich auf die unterschiedlichen Geschäftsmodelle der Banken auswirken werden, ist schwierig vorherzusehen. Außerdem erhalten nationale Besonderheiten wie das Drei-Säulen-System in Deutschland oder Rechtsformen von Banken jenseits der Aktiengesellschaft durch regulatorische Harmonisierungsbestrebungen kaum Aufmerksamkeit. Das Prinzip der doppelten Proportionalität scheint infolge nicht mehr zu gelten.

Digitalisierung

Der Megatrend Digitalisierung vereint eine Vielzahl von Themen und beeinflusst wesentlich die unterschiedlichen Geschäftsbereiche einer Bank. Mittlerweile haben sich digitale Kanäle und Online-Banking-Möglichkeiten zu einem Mindeststandard entwickelt und sind für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit essenziell. Die medienbruchfreie Interaktion ohne Unterbrechung der (mobilen) Prozesse erhält mehr und mehr Gewicht. Fintechs nutzen diesen Trend und greifen ausgewählte Teile der Wertschöpfungskette von Banken an. Gleichzeitig liegt im intelligenten Verbinden von marktführender Technologie mit menschlicher Empathiefähigkeit und Beratungskompetenz gegenüber informierten Kunden ein Nischenvorteil, den gerade Privatbanken für sich ausschöpfen können.

Traditionell geprägte Banken kennen in aller Regel die Wichtigkeit, neue Technologien zu implementieren und weiterzuentwickeln. Trotz der Erkenntnis sind einige Institute bei der systematischen Digitalisierung der Vertriebs- und Informationskanäle sowie der Geschäftsprozesse im Rückstand. Fehlende Kapazitäten aufgrund des anhaltenden Regulierungsdrucks und der teilweise sinkenden Ertragskraft hemmen das technologische Aufholen. Bestehende Geschäftsprozesse sicherzustellen und zu optimieren bleibt weiterhin wichtig. Zudem erfordert die Regulierung eine durchdachte und funktionierende IT-Infrastruktur. Diese bietet die Möglichkeit, nach einer kostenintensiven Implementierung erhebliche Einsparpotenziale zu heben.

Demographie

Die veränderte Altersstruktur unter Privatbankkunden ändert auch deren Anforderungen und Bedürfnisse. Besonders steigt der Beratungsbedarf bei Nachfolgethemen durch höhere Lebenserwartung und komplexere Lebensrealitäten. Werte erfolgreich weiterzugeben, stellt für Vermögensinhaber und Familienunternehmer meist ein primäres Ziel dar. Allerdings steigt die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns mit jeder weiteren Generation überproportional an.

Doch stellen nicht nur ältere Kunden Banken vor neue Herausforderungen. Gleiches gilt auch für junge Kunden. Nur wer es schafft, für nachfolgende Generationen attraktiv zu werden und zu bleiben, sichert langfristig die Kundenbasis. Doch gerade junge Kunden wenden sich mehr und mehr digitalen Informations- und Kommunikationskanälen und alternativen Anbietern zu, was für eine klassische Privatbank durchaus eine zusätzliche Herausforderung in der Kundenbeziehung sein kann.

Der demographische Wandel bringt zudem einen erheblichen Fachkräftemangel mit sich, der durch die alternde Bevölkerung stetig zunimmt. Der Druck auf die Banken ist groß, auch zukünftig qualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren, der sich aus einem immer kleiner werdenden Pool speisen muss.

Globalisierung

Die Nachfrage nach Dienstleistungen mit globaler Ausrichtung steigt in allen Kundengruppen. Inländische Kapitalgeber suchen verstärkt nach Investitionsmöglichkeiten im Ausland, insbesondere im US-Dollar-Raum. Und ausländische Investoren zeigen steigendes Interesse an Investitionen im Inland. Davon profitiert vor allem der deutsche Mittelstand.

Nachhaltigkeit

Darüber hinaus steigt das Bedürfnis der Kunden, Anlageentscheidungen zu treffen, die sich aus einer Mischung von Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement generieren. Der Bankensektor muss dem Rechnung tragen – etwa mit Lösungen, die die Kriterien Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung integrieren. Die erstmals verpflichtende Berichterstattung nichtfinanzieller Kennzahlen parallel zum Jahresabschluss rückt das Thema Nachhaltigkeit weiter in den Fokus. Die Nichtfinanzielle Erklärung gemäß §289c HGB findet sich unter anderem im Internet unter bankhaus-lampe.de/de/downloads.

Bankgeschäftsmodelle werden durch die globalen Megatrends beeinflusst

Die skizzierten Megatrends beeinflussen erheblich das Tätigkeitsspektrum der Finanzbranche. Zwar sind nicht alle Trends für alle Bankgeschäftsmodelle gleich relevant, dennoch zählt für eine künftige Wettbewerbsfähigkeit vor allem die intensive Auseinandersetzung mit sämtlichen Themenbereichen. Megatrends entwickeln zudem eine gewisse Eigendynamik, was Rahmenbedingungen auch an unerwarteten Punkten ändern kann. Damit bleiben eine erhöhte Anpassungsbereitschaft und Flexibilität im Finanzsektor wichtige Faktoren für die Zukunftsfähigkeit.

Intensivierung des Wettbewerbsumfelds durch externe Einflüsse

Veränderte Rahmenbedingungen prägen den Wettbewerb im Bankensektor. Mit der Globalisierung drängen ausländische Finanzdienstleister auf den Markt und erhöhen zusätzlich den Wettbewerbsdruck im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, Unternehmen und institutionellen Investoren. Im Bereich der vermögenden Privatkunden kommen unabhängige Vermögensverwalter, Fintechs und Crowdfunding-Plattformen hinzu, die teilweise in deregulierten Märkten unterwegs sind und somit leichter Teile des Dienstleistungsangebotes traditioneller Finanzinstitute angreifen können.

Unternehmen setzen zudem immer stärker auf Kapitalmarktaktivitäten und positionieren sich somit unabhängiger von Banken, auf der Kapitalbeschaffungs- wie auf der Anlage-seite. Auf der Suche nach zusätzlichen Renditepotenzialen treten private Investoren, Großbanken, Landesbanken und Privatbanken untereinander in den Wettbewerb um die aus ihrer Sicht attraktivsten Unternehmen. Im Geschäft mit institutionellen Investoren erweitert sich das Dienstleistungsspektrum beispielsweise um Fondsgesellschaften und Vermögensverwalter. Auch sie treiben die Konsolidierung voran und erhöhen den Wettbewerbsdruck.

Zahlreiche Banken mussten bereits Geschäftszweige verkleinern oder gänzlich aufgeben, um profitabel zu bleiben. Die Wertschöpfungskette auf Risiko- und Rentabilitätsaspekte zu evaluieren, bleibt auch weiterhin wichtig, um den Fortbestand zu sichern. Einzelne Bankgeschäftsmodelle werden sich künftig nicht mehr am Markt halten können, insbesondere wenn die Transformation Geschwindigkeit aufnimmt. Ein fokussiertes Geschäftsmodell und eine nachhaltige Strategie sind für den Erfolg der Bank notwendig.



Altstädter
Nicolaikirche
Bielefeld

Geschäftsentwicklung der Bankhaus Lampe Gruppe 2017

Die Bankhaus Lampe Gruppe ist in Deutschland an den Standorten Berlin, Bielefeld, Bonn, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, München, Münster, Osnabrück und Stuttgart vertreten. Tochtergesellschaften in London, New York und Wien runden die Marktpräsenz ab. Die Gruppe konnte sich 2017 trotz der weiterhin herausfordernden Lage an den Finanzmärkten erwartungsgemäß im Marktumfeld behaupten.

Die Bankhaus Lampe Gruppe bietet ihren Kunden sowohl klassische Privatbanklösungen als auch darüber hinausgehende Dienstleistungen an. Dies zielt darauf ab, nicht nur die aktuellen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten zu berücksichtigen, sondern auch die verschiedenen Kundengruppen sinnvoll zusammenzubringen. Die Bank konzentriert sich auf die Kundengruppen vermögende Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Kunden sowie deren umfassende Beratung und Betreuung. Insbesondere geht es darum, eine enge und kundengruppenübergreifende Zusammenarbeit des Niederlassungsgeschäfts und des kapitalmarktorientierten Geschäfts umzusetzen.

Die anhaltenden Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Herausforderungen der Regulierung, die andauernde Niedrigzinsphase in Verbindung mit dem breiten Spektrum geldpolitischer Maßnahmen der Zentralbanken und die dadurch initiierten gravierenden Veränderungen an den Märkten erfordern eine regelmäßige, kritische Überprüfung des Geschäftsmodells. In diesem Zusammenhang hat das Bankhaus Lampe im Sommer 2017 mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank vereinbart, das Verwahrstellengeschäft an diese zu übertragen. Ebenfalls hat die Bank sich Ende des vierten Quartals 2017 von seiner Tochtergesellschaft Lampe Equity Management getrennt.

Das Bankhaus Lampe arbeitet – wie auch in den Konzernlageberichten der vergangenen Jahre dargestellt – kontinuierlich an den folgenden Herausforderungen:

- // Kernkapitalquote
- // Refinanzierung
- // Betriebsgröße

Dabei berücksichtigt die Bank stets die Kundeninteressen, die wirtschaftliche Machbarkeit und die Interessen der Gesellschafter.

Für eine Privatbank, die nach HGB bilanziert und über kein externes Rating verfügt, ist eine hohe Kernkapitalquote der Indikator für die finanzielle Reputation. Entsprechend hat das Bankhaus Lampe seine Kernkapitalquote in den vergangenen Jahren erhöht. Für das Geschäftsjahr 2017 liegt die Kernkapitalquote leicht unter dem Zielwert von 15%, aber immer noch deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Im Berichtsjahr untermauerten die traditionell hohen Kundeneinlagen die solide Refinanzierungsbasis des Bankhaus Lampe, leicht getrübt durch die negativen Einlagenzinsen der EZB.

Um dem Aspekt einer hinreichenden Betriebsgröße Rechnung zu tragen, verfolgte die Bank weiterhin einen organischen Wachstumskurs. Dieser soll sich jedoch nicht in einer wesentlich ausgeweiteten Bilanzsumme niederschlagen: Grundsätzlich steht für die Geschäftstätigkeit der Bankhaus Lampe Gruppe das Beratungsgeschäft stärker als das bilanzwirksame Geschäft im Fokus. Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase gilt es als Privatbank eine vom Zinsumfeld unabhängige, robuste und diversifizierte Ertragsbasis aufzubauen. Dazu gehört unter anderem, sukzessive den Anteil des Provisionsüberschusses gegenüber dem Zinsüberschuss zu erhöhen.

Um die Ertragsdynamik weiter zu stärken, hat die Bankhaus Lampe Gruppe im Berichtsjahr zwei marktbezogene Initiativen fortgesetzt:

- // Strategische Neuausrichtung des Asset Management unter anderem durch eine Gruppe von Fonds mit systematischem Anlageansatz
- // Strategische Weiterentwicklung des Niederlassungsgeschäfts mit einer Fokussierung der Produktpalette und konsequenteren Verzahnung von Betreuung und Produktspezialisten

Das ungebrochen hohe Vertrauen in die Kompetenz der Bankhaus Lampe Gruppe und die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zeigte sich am Wachstum der aktiv verwalteten Assets under Management. Zum 31.12.2017 belief sich das verwaltete Vermögen auf insgesamt 22,4 Mrd. € (2016: 18,6 Mrd. €).



Geschäftsentwicklung in den Kundengruppen

Vermögende Privatkunden

Bei anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen, die unter anderem durch das weiterhin bestehende Niedrigzinsumfeld geprägt sind, ist es gelungen, in der Vermögensverwaltung des Bankhaus Lampe eine zufriedenstellende Performance zu erzielen. Im heftig umkämpften Marktumfeld konnte das Bankhaus Lampe seine Betreuungskraft für hochvermögende Kunden deutlich stärken.

Jenseits von Aktien rücken alternative Anlageformen verstärkt in den Fokus: Hier passt das Bankhaus Lampe kontinuierlich die Investmentstrategien an und erweitert die Möglichkeiten für Kunden. Alternative Strategien sind bereits in die Vermögensverwaltung implementiert und werden in Zukunft noch ergänzt. Unternehmerische Beteiligungen stellen eine weitere Anlagealternative dar. Investitionen in technologisch orientierte Geschäftsmodelle sowie Immobilieninvestments in Deutschland und den USA runden die Palette an Anlagemöglichkeiten für vermögende Privatkunden ab.

Unternehmen

Im Geschäft mit Unternehmen standen im Berichtsjahr erneut die ganzheitliche Betreuung von Unternehmerfamilien und eine enge Zusammenarbeit mit dem Kapitalmarktgeschäft im Fokus. So haben zahlreiche Unternehmer, denen das Bankhaus Lampe bereits mit Beratungsleistungen auf der Unternehmensebene zur Verfügung stand, der Bank auch die Betreuung ihres Privatvermögens anvertraut. Eigen- und Fremdkapitaltransaktionen für Unternehmen haben im Berichtsjahr die Wahrnehmung des Bankhaus Lampe als strategischer Partner deutlich gestärkt. Basierend auf der engen Zusammenarbeit des Niederlassungs- und kapitalmarktorientierten Geschäfts setzte das Bankhaus Lampe erneut diverse Führungsmandate um: Besonders herauszuheben ist hier die Rolle als Sole Global Coordinator beim Börsengang von Voltabox, der wiederum den Megatrend Elektromobilität reflektiert.

Neben Lösungen im Finanzierungsbereich und bei Corporate-Finance-Dienstleistungen wurde das Angebot für Unternehmen mit hohen Liquiditätsbeständen weiter ausgebaut. Denn solche Unternehmen möchten mit ihrer strategischen Liquiditätsanlage vor dem Hintergrund negativer Geldmarktzinsen auf einem mittelfristigen Anlagehorizont die schwarze Null halten. Für diesen Bedarf hat das Bankhaus Lampe unter anderem einen Total-Return-Fonds aufgelegt und sieht gute Chancen, das Produkt als ergänzende Alternative unter anderem für Geldmarktengagements etablieren zu können.

Trotz eines herausfordernden Marktumfeldes konnten das Kreditvolumen leicht gesteigert und die Marge trotzdem stabil gehalten werden. Damit bleibt die Bank Kreditgeber für den Mittelstand im kurzfristigen Bereich. Durch ein bonitätsstarkes Kreditportfolio hat das Bankhaus Lampe die für das Berichtsjahr geplanten Risikokosten weitestgehend nicht benötigt.

Institutionelle Kunden

Das Bankhaus Lampe konnte sich nachhaltig in den Top 5 des Extel Broker Ranking Deutschland etablieren. Die Bank berät institutionelle Investoren bezüglich deutscher Aktien sowohl in Deutschland als auch über Tochtergesellschaften in London und New York. Neben einem exzellenten volkswirtschaftlichen Research bildet das Aktienresearch des Bankhaus Lampe die Grundlage für die Anlageentscheidung der institutionellen Kunden. Das Research deckt den DAX und MDAX nahezu vollständig ab und analysiert darüber hinaus eine Vielzahl von SDAX-, TecDAX- und Prime Standard-Werten sowie eine Reihe europäischer Blue Chips. Insgesamt werden rund 160 Werte abgedeckt. Durch regelmäßige Unternehmenskontakte und Besuche auf Top-Management-Ebene werden ein tiefgehendes Verständnis der Unternehmensentwicklung und ein hohes Maß an Aktualität der Analysen gesichert: Der Ansatz erweist sich als zielführend, denn bei den Thomson Reuters Analyst Awards belegten die Analysten der Bank mehrfach vordere Plätze.

Auch für institutionelle Investoren ist die Bedeutung alternativer Anlageformen durch den massiven Ertragsdruck unverändert hoch. Investoren bietet die Bank unter anderem Zugang zu Equity Investments. Über eine Tochtergesellschaft ermöglicht die Bank die Investition von Mezzanine-Kapital in deutsche mittelständische Wachstumsunternehmen und eröffnet institutionellen Investoren die Chance auf weitere Investitionsmöglichkeiten.

Steuerungssystem der Bankhaus Lampe Gruppe

Die Steuerung der Bankhaus Lampe Gruppe erfolgt auf Basis finanzieller Leistungsindikatoren, welche die Rentabilität unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit abbilden. Die drei übergeordneten Ziele Eigenkapitalrentabilität, solide Kernkapitalquote sowie eine angemessene Ausschüttung (in Abhängigkeit von den ersten beiden Zielen) sollen die Wirtschaftlichkeit des Konzerns aussagekräftig aufzeigen.

Die Grundlage der Steuerung bildet die jährliche strategische Planung. Sie enthält Entwicklungsprognosen, die kontinuierlich auf die Zielerreichung evaluiert werden. Die Planung wird durch die Abteilungen Risikocontrolling und Bankenaufsicht unterstützt. Hierbei erfolgen im ersten Schritt die Definition des Zielgerüsts sowie Maßnahmen zur Zielerreichung durch die persönlich haftenden Gesellschafter, die hier in engem Austausch mit der Erweiterten Geschäftsleitung stehen. Im zweiten Schritt werden die festgelegten Zieldaten mit Prognosen der jeweiligen Abteilungen abgestimmt, um die finalen Planungszahlen zutreffend zu ermitteln.

Zur Erreichung der konzernübergreifenden Leistungskennzahlen kommt der Definition und der Erreichung von Wachstums- und Strukturzielen eine entscheidende Rolle zu. Das Bankhaus Lampe verfolgt das Ziel, den Kundenbestand sowie das aktiv verwaltete Vermögen auszuweiten. Dies soll die Effizienz der Geschäftstätigkeit im Kundensinne steigern. Das angestrebte organische Wachstum sowie der einhergehende Effizienzgewinn sollen sich in gesteigerten Provisionserlösen als drittes Wachstumsziel widerspiegeln.

Mit den strukturellen Zielen soll die Unabhängigkeit von einzelnen Ergebnisquellen und Kundensegmenten sichergestellt werden. Im Mittelpunkt steht der Aufbau einer robusten und diversifizierten Ertragsbasis, die unabhängig vom Zinsumfeld bleibt. Dazu gehören die sukzessive Erhöhung des Anteils des Provisionsüberschusses gegenüber dem Zinsüberschuss, die Diversifikation der Provisionserlöse in sich und die gleichmäßige Verteilung der Erträge auf die Kundensegmente. Eine gleichmäßige Verteilung auf die Kundensegmente ist essenziell, damit keine Abhängigkeit von einer Kundengruppe entsteht, das Risiko der Geschäftstätigkeit gestreut und die Vernetzung zwischen den Kundengruppen gewährleistet wird.

Durch das Erfüllen diverser Nebenbedingungen strebt das Bankhaus Lampe die Erreichung der übergeordneten Ziele an. Neben konstant hoher Kundenzufriedenheit stehen eine ausgeglichene Finanzierung sowie ein überschaubares Maß an risikogewichteten Aktiva im Fokus.

Paul-Löbe-Haus
Berlin





Definition wichtiger Steuerungskennzahlen

Eigenkapitalrentabilität	————	Gewinn / Bilanzielles Eigenkapital
Kernkapitalquote	—————	Kernkapital / Risikogewichtete Aktiva
Assets under Management	———	Höhe der Kundengelder, die von der Bankhaus Lampe Gruppe verwaltet werden
Cost-Income-Ratio	—————	Verwaltungsaufwand / Erträge (abzüglich Konzernjahresüberschuss)

Erläuterungen zur Vermögens- und Finanzlage

Grafik 3 

Die Konzernbilanzsumme der Bankhaus Lampe Gruppe lag am 31. Dezember 2017 stichtagsbedingt mit 3.104 Mio. € über der des Vorjahres i.H.v. 2.885 Mio. €.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr um 21 Mio. € auf 175 Mio. € gesunken.

Die Forderungen an Kunden bewegten sich zum 31. Dezember 2017 mit 1.456 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau von 1.393 Mio. €. Das Kreditvolumen weist eine Größenordnung auf, die einerseits eine hinreichende Risikostreuung erlaubt, aber andererseits auch der Risikotragfähigkeit einer Privatbank angemessen ist.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind von 161 Mio. € auf 327 Mio. € gestiegen.

Der Handelsbestand betrug am Bilanzstichtag 613 Mio. € (Vorjahr 453 Mio. €) und beinhaltet im Wesentlichen Anleihen und Aktien.



Dreischeibenhaus
Düsseldorf

Grafik 3 | Bilanzstruktur 2017 in %



Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind stichtagsbedingt von 137 Mio. € auf 229 Mio. € gestiegen.

Die **Kundeneinlagen** stiegen zum 31. Dezember 2017 stichtagsbedingt um 132 Mio. € auf 2.253 Mio. € (Vorjahr 2.121 Mio. €). Mit einem Anteil an der Bilanzsumme i. H. v. 73% (Vorjahr 74%) sind die Kundeneinlagen die wichtigste Refinanzierungsquelle und gehen weit über das Kreditgeschäft der Bank hinaus. Dies verdeutlicht die Solidität der Bilanzstruktur.

Im Berichtsjahr wurden dem Fonds für **allgemeine Bankrisiken** gemäß § 340g HGB 0,3 Mio. € zugeführt. Danach wies der Fonds für allgemeine Bankrisiken zum Jahresende einen Betrag von 57 Mio. € aus.

Im Geschäftsjahr 2017 verfügte der Konzern durchgängig über eine komfortable **Liquiditätssituation**. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung 5,2 (im Vorjahr 5,4) und lag soweit über den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die einen Mindestkoeffizienten von über 1,0 vorschreibt.

Das **bilanzielle Eigenkapital** belief sich vor Feststellung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2017 auf 292 Mio. € und damit auf 9,4% der Bilanzsumme (Vorjahr 10,2%). Die Eigenkapitalrentabilität lag damit bei 5,1%.

Die **unwiderruflichen Kreditzusagen** betragen zum Bilanzstichtag 133 Mio. € (Vorjahr 98 Mio. €).

Erläuterungen zur Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 konnte mit einem **Konzernbilanzgewinn** von 15,0 Mio. € (im Vorjahr 55,0 Mio. €) abgeschlossen werden. Der Bilanzgewinn 2016 der Bankhaus Lampe KG i. H. v. 55,0 Mio. €, der identisch mit dem Konzernbilanzgewinn 2016 war, wurde vollständig ausgeschüttet. Bereits im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurde darauf hingewiesen, dass – bedingt durch Einmal-effekte – für 2017 ein Ergebnis deutlich unter dem Niveau des Vorjahres zu erwarten ist. Dieses ist entsprechend auch eingetreten. Die Bankhaus Lampe Gruppe beabsichtigt, weitere Ertragsdynamik über laufende Veränderungsprozesse zu entwickeln. Hiermit gingen im Berichtsjahr bereits entsprechende Projekt- und Vorlaufkosten einher. Auch im kommenden Jahr wird damit zu rechnen sein.

Der **Provisionsüberschuss** war im Geschäftsjahr 2017 aufgrund eines schwierigen Marktumfeldes rückläufig, dokumentiert aber weiterhin die gute Positionierung des Bankhaus Lampe Konzerns in dem für das Geschäftsmodell besonders bedeutsamen Dienstleistungsgeschäft. Potenziell werden hier künftig weitere Ertragschancen erwartet. Der durch das Wertpapiergeschäft dominierte Provisionsüberschuss lag bei 90,2 Mio. € (im Vorjahr 100,0 Mio. €) und damit innerhalb der Erwartung.

Der **Zinsüberschuss** als Saldo der Zinserträge und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen – sank wie erwartet auf 46,8 Mio. € gegenüber einem Zinsüberschuss des Vorjahres von 48,5 Mio. €. Das laufende Zinsergebnis stieg von 28,3 Mio. € auf 39,9 Mio. €. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen betragen 6,9 Mio. € (im Vorjahr 20,2 Mio. €).

Das **Verhältnis Provisionsüberschuss zum laufenden Zinsüberschuss** ohne Erträge aus Beteiligungen lag für das Geschäftsjahr 2017 bei 69 zu 31 (im Vorjahr 78 zu 22). Dieses Verhältnis unterstreicht die Bedeutung des Provisionsgeschäftes für den Bankhaus Lampe Konzern und bestätigt die Fokussierung auf das Provisionsergebnis im Rahmen der Umorientierung des Geschäftsmodells.

Das **Nettoergebnis des Handelsbestandes** stieg per Saldo um 2,4 Mio. € auf 2,7 Mio. € und leistete entsprechend den prognostizierten Erwartungen einen positiven Ergebnisbeitrag. Wie im Vorjahr wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven nach § 340g HGB i. V. m. § 340e Abs. 4 HGB aus dem Nettoertrag aus Handelsgeschäften dotiert, die künftig als zusätzliche Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehen.

Zum 31. Dezember 2017 wurde ein positives **Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft** i. H. v. 10,8 Mio. € (im Vorjahr i. H. v. -12,2 Mio. €) ausgewiesen. Darin enthalten ist ein Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft i. H. v. 11,9 Mio. € (im Vorjahr i. H. v. -16,6 Mio. €), das sich aus Nettoauflösungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Abschreibungen, Vorsorgereserven nach § 340f HGB und Veränderungen bei Pauschalwertberichtigungen zusammensetzt. Allen erkennbaren Risiken wurde durch ausreichende Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve wies zum 31. Dezember 2017 per Saldo einen Aufwand i. H. v. -1,1 Mio. € (im Vorjahr i. H. v. von 4,4 Mio. €) aus.

Die **Personal- und Sachaufwendungen** inklusive der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2017 von 161,6 Mio. € auf 156,9 Mio. € und damit – anders als prognostiziert – leicht um 2,9% gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf gesunkene Personalaufwendungen i. H. v. 88,7 Mio. € (im Vorjahr 93,3 Mio. €) zurückzuführen, einhergehend mit geringfügig gesunkenen anderen Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 61,8 Mio. € (im Vorjahr 62,5 Mio. €), die im Zusammenhang mit den prognostizierten Investitionen und Vorlaufkosten für die Umsetzung strategischer Projekte stehen.

Grafik 4 

Grafik 5 

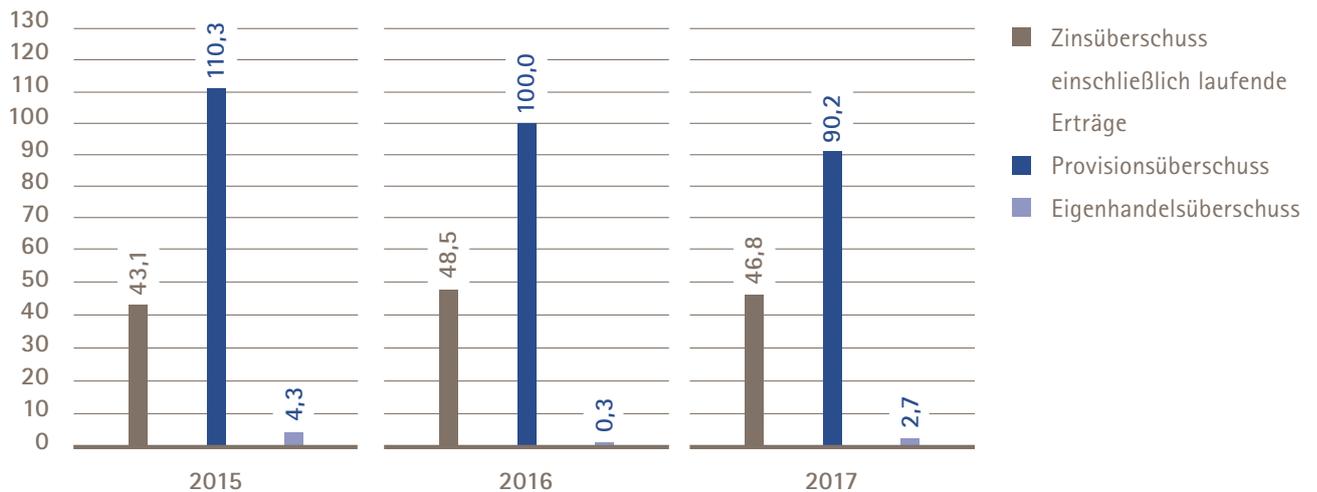
Die **Cost-Income-Ratio** zeigt die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis des Handelsbestandes und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis und lag zum 31. Dezember 2017 bei 101,8 gegenüber 106,6 im Vorjahr.

Das **Bewertungsergebnis aus Beteiligungen** als Saldo der Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ sowie „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ belief sich auf 12,4 Mio. € (im Vorjahr 108,4 Mio. €).

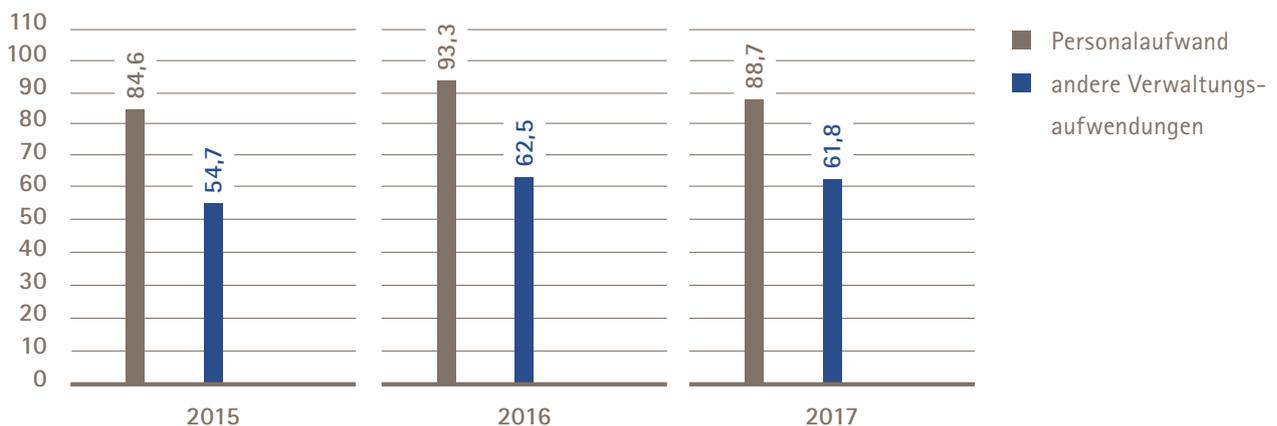
Das **sonstige Ergebnis** ist im Geschäftsjahr 2017 um 11,5 Mio. € auf 14,3 Mio. € gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem aufgrund der Auflösung von Rückstellungen auf 24,7 Mio. € (im Vorjahr 8,4 Mio. €) gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 10,4 Mio. € (im Vorjahr 5,5 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen.

Der **Steueraufwand** lag bei 4,8 Mio. € (im Vorjahr 10,8 Mio. €).

Grafik 4 | Entwicklung der Ergebniskomponenten in Mio. €



Grafik 5 | Personal- und Sachaufwendungen in Mio. €





Mitarbeiter

Als Privatbank mit hohem Qualitätsanspruch sind die Mitarbeiter neben den Kunden für das Bankhaus Lampe das wichtigste und wertvollste Kapital. Nur mit engagierten und motivierten Mitarbeitern können die aktuellen Herausforderungen bewältigt werden.

Zum 31. Dezember 2017 waren insgesamt 626 aktive Mitarbeiter (im Vorjahr 670) in der Bankhaus Lampe Gruppe beschäftigt. Hinzu kamen 31 passive Mitarbeiter in Altersteilzeit, Freistellung oder Elternzeit. Bedingt durch Einmaleffekte hat sich die Mitarbeiterzahl deutlich verringert. Die Fluktuationsquote, also das Verhältnis der Personalabgänge zur Gesamtzahl der Mitarbeiter im Mittel, erhöhte sich auf 8,5% (nach 4,1% im Vorjahr) und lag damit über dem vom Bankenverband zuletzt erhobenen Durchschnittswert der Branche von 7,0%. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 11,3 Jahren und damit leicht über dem Vorjahresniveau (2016: 10,6 Jahre).

In Zeiten des Fachkräftemangels, kombiniert mit dem Rückgang der Arbeitgeberattraktivität der Bankenbranche, ist das Personalmanagement von besonderer Relevanz. Daher wurden auch im Jahr 2017 die Personalrekrutierung und -betreuung sowie die Personalentwicklung mit großem Aufwand geplant und umgesetzt. Schwerpunkte bei den Fortbildungsmaßnahmen lagen auf den Themen Führung, Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung. Hinzu kamen Schulungen im Zusammenhang mit regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen sowie englische Sprachkurse. Zudem unterstützte das Bankhaus Lampe Zertifikatsausbildungen oder berufsbegleitende Studiengänge seiner Mitarbeiter, wie zum Beispiel die Ausbildung zum Financial Planner oder Chartered Financial Analyst oder Masterstudiengänge mit den Fachrichtungen Erbrecht & Vermögen sowie Real Estate Law.

Das bankeigene Traineeprogramm haben im Jahr 2017 zwei Trainees erfolgreich abgeschlossen. Zielsetzung ist die Nachwuchssicherung und die Ausbildung von qualifizierten Hochschulabsolventen mit Blick auf die Bedürfnisse der Bankhaus Lampe Gruppe.



Welt

Der globale Konjunkturaufschwung und das entspannte Inflationsumfeld werden voraussichtlich auch im Jahr 2018 anhalten. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte um 3,6% ebenso kräftig zunehmen wie im Jahr 2017. Der robuste globale Zuwachs wird nicht nur durch die Industrieländer gestützt. Auch viele asiatische Schwellenländer tragen zum höheren Wirtschaftswachstum bei.

Grafik 6

Euroraum

Im Euroraum dürfte der kräftige Aufschwung anhalten – gestützt durch die ultra-expansiv ausgerichtet bleibende Geldpolitik und die weltwirtschaftliche Dynamik. Die Wirtschaftsaktivität wird geschätzt um 2,0% zulegen. Der Aufschwung dürfte sowohl über die einzelnen EWU-Länder als auch betrachtet über die BIP-Komponenten breit abgestützt bleiben. Bei moderaten Lohnsteigerungen sowie weiterer Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt wird der private Konsum ein wesentlicher Wachstumspfeiler bleiben. Bei den Anlageinvestitionen ist der Blick wegen des globalen Konjunkturaufschwungs, des noch vorhandenen Nachholbedarfs und guter Finanzierungsbedingungen ebenfalls aufwärts gerichtet. Die Exporte dürften aufgrund der günstigen Weltwirtschaft zwar wachsen, wegen der voraussichtlich kräftig bleibenden Binnennachfrage wird der Wachstumsbeitrag durch den Außenhandel aber wohl durch ein anhaltend hohes Importwachstum gebremst werden.

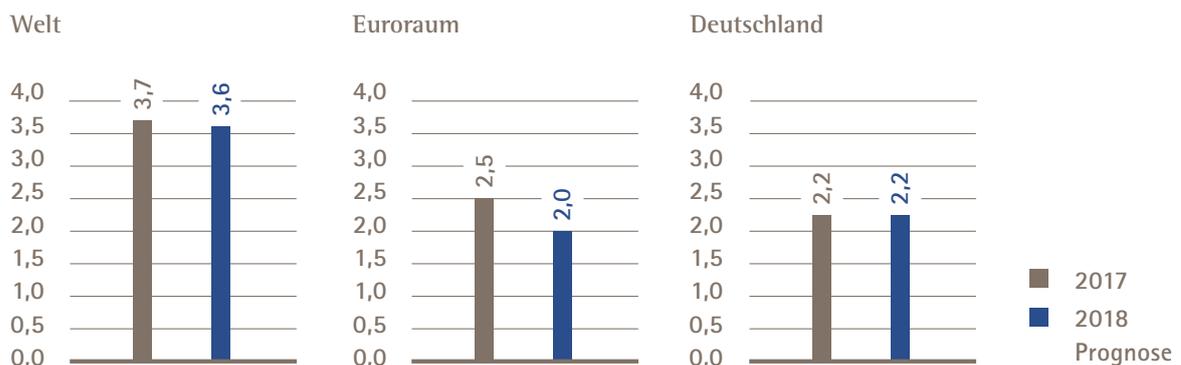
Grafik 6

Deutschland

Auch in Deutschland wird sich der Konjunkturaufschwung im Jahr 2018 voraussichtlich fortsetzen. Aufgrund sich teilweise abzeichnender Kapazitätsengpässe dürfte er sein hohes Tempo aber nicht halten. Dennoch wird die Wirtschaftsleistung wohl weiterhin schneller wachsen als die Kapazität bei voller Auslastung. Positive Impulse sind vor allem vom privaten Verbrauch und von den Investitionen zu erwarten. Die BIP-Prognose liegt bei 2,2%. Die gute Konjunktur bereitet der neu gebildeten Regierung das Feld für überfällige Reformen.

Grafik 6

Grafik 6 | **Bruttoinlandsprodukt (BIP) in %**





Verbraucherpreise

Der Preisauftrieb dürfte auch im Jahr 2018 verhalten bleiben. In Deutschland wird sich die Gesamtinflationsrate voraussichtlich in einem Band zwischen 1,5% und 2,0% bewegen. Im Euroraum wird sie wohl um 1,5% schwanken und somit weiterhin unterhalb der Zielmarke der EZB von „nahe aber knapp unter 2,0%“ liegen.

Staatsanleihen

Bei anhaltend kräftigem Konjunkturaufschwung, moderat höheren Inflationsraten und schwindender Unterstützung durch die Geldpolitik (Ende der EZB-Wertpapierkäufe, höhere US-Leitzinsen) sowie einer steigenden US-Staatsverschuldung dürften Staatsanleihen 2018 etwas höher rentieren als 2017. Das Niedrigzinsumfeld wird aber wohl weitgehend intakt bleiben.

Währungen

Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar dürfte 2018 in einem Band von 1,10 bis 1,25 schwanken. Erwartungen hinsichtlich einer echten Leitzinserhöhung der EZB und einer höheren EU-/EWU-Integration werden sich wohl nicht bestätigen. Der sich zugunsten der USA ausweitende Zins- und der schmaler werdende Wachstumsvorsprung sprechen eher für einen Wechselkurs um 1,15 – weniger für eine weitere Aufwertung des Euro auf 1,30.

Aktienmärkte

Laut Prognosen der Volkswirte und Analysten von 32 verschiedenen Banken soll der DAX Ende 2018 bei 14.009 Punkten stehen. Dabei reicht die Spannweite der Schätzungen von 12.300 bis 15.000 Punkten. Ein häufig genannter Grund: Die amerikanische Wirtschaft dürfte nicht zuletzt dank der Steuerreformen von Donald Trump die angekündigten Zinserhöhungen problemlos verkraften und das Wachstum der Weltwirtschaft weiter stimulieren.

Ausblick // Markt und Wettbewerb

Der Bankensektor steht auch 2018 wie in den vergangenen Jahren einem schwierigen Umfeld gegenüber. Die anhaltende Niedrigzinsphase ist sowohl für das Einlagengeschäft als auch das Kreditgeschäft herausfordernd. Als Folge gerät das Zinsergebnis der Banken nachhaltig unter Druck. Von einer Erleichterung der regulatorischen Anforderungen an die Bankenbranche ist nach wie vor nicht auszugehen. Externe Einflussfaktoren – darunter die Megatrends Digitalisierung, Demographie, Globalisierung sowie Nachhaltigkeit – werden auch in Zukunft das Umfeld der Bankenbranche mitbestimmen. Speziell das Aufbrechen der Wertschöpfungskette und das teilweise Ersetzen von Bankengeschäftsmodellen durch Fintechs prägen den Bereich der Digitalisierung. Hinzu kommen die Herausforderungen des Fachkräftemangels und der veränderten Bedürfnisse durch die Altersstruktur der Kunden. Lediglich Banken, die über hohe Anpassungs- und Veränderungsbereitschaft verfügen, werden auch zukünftig erfolgreich sein.

Ausblick und Chancen // Bankhaus Lampe Gruppe

Für alle Kunden ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Dienstleistungsangebot zu bieten, ist weiterhin Ziel der Arbeit der Bankhaus Lampe Gruppe. Die Herausforderungen Kernkapitalquote, Refinanzierung und Betriebsgröße sind adressiert.

- // Die Eigenkapitalbasis und die Ausschüttungsfähigkeit sollen durch einen angemessenen Jahresüberschuss im Jahr 2018 stabil gehalten werden.
- // Durch einen differenzierten Mix aus Kundeneinlagen ist die solide Refinanzierung der Bankhaus Lampe Gruppe sichergestellt. Ein Bilanzsummenwachstum ist weiterhin nicht angestrebt. Eine laufende Beobachtung der Refinanzierung ist vor dem Hintergrund des allgemeinen Zinsumfeldes weiterhin zwingend erforderlich, um diese flexibel an die rechtlichen und regulatorischen Anforderungen anpassen zu können.
- // Auch 2018 wird die Bankhaus Lampe Gruppe ihren organischen Wachstumskurs in ausgewählten Geschäftsfeldern fortsetzen.
- // Die Bankhaus Lampe Gruppe sieht ihre Chance in der Positionierung als unabhängige und unternehmerisch geprägte Privatbank, welche ihren drei Kundengruppen ein ganzheitliches Beratungs- und Dienstleistungskonzept im Bereich Asset und Wealth Management sowie Corporate Finance anbietet. Wettbewerbsvorteile sieht die Bank in der hohen Qualität der Mitarbeiter und Dienstleistungen: Individuell, schnell und auf höchstem Niveau kann so den Ansprüchen jedes Kunden begegnet werden. Weiteres Potenzial sieht die Bankhaus Lampe Gruppe insbesondere darin, seit Jahren über eine hohe interne Veränderungskraft zu verfügen. Aktuell stehen zwei marktbezogene Initiativen im Vordergrund: die strategische Neuausrichtung des Asset Managements und die Weiterentwicklung des Niederlassungsgeschäfts.



Vermögende Privatkunden

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds und den volatilen Aktienmärkten sind im Geschäft mit vermögenden Privatkunden eine intensive Marktbeobachtung, ein erfolgreiches Portfoliomanagement und ein angepasstes Produktangebot erforderlich, das eine ausgewogene Verteilung von Chancen und Risiken anstrebt. Eine Folge, mit der die Bank rechnet, ist die verstärkte Nachfrage nach Alternativen Investments, auf die sie mit den erfolgten Erweiterungen des Dienstleistungsspektrums reagiert hat.

Unternehmen

Mit einem umfassenden Betreuungsansatz adressiert das Bankhaus Lampe die Bedürfnisse von Unternehmen, Unternehmern und Familienvermögen und unterstützt bei der Koordinierung dieser. Unter anderem durch Beratungsdienstleistungen am Kapitalmarkt wird die Bank dabei dem Wunsch nach Unabhängigkeit in der Finanzierung nachkommen. Darüber hinaus werden die Bedürfnisse der definierten Kundengruppen durch das bestehende Leistungsspektrum der Bankhaus Lampe Gruppe bedient und um die speziellen Dienstleistungen der Tochtergesellschaften sowie ausgewählter Kooperationen ergänzt.

Das Geschäft mit Unternehmen lieferte in den vergangenen Jahren stets stabile Ergebnisbeiträge und zeichnete sich insbesondere durch eine hohe Kreditqualität, verbunden mit nur geringen Ausfällen, aus. Im Jahr 2018 wird das Bankhaus Lampe seine vorsichtige Kreditpolitik fortsetzen.

Institutionelle Kunden

Auf Basis der erreichten Platzierungskraft wird das Bankhaus Lampe im Geschäft mit institutionellen Kunden das Emissionsgeschäft weiter ausbauen. Einen Mehrwert generiert das Bankhaus Lampe durch ein umfassendes Expertenwissen. Das Angebot an Alternativen Investments wird darüber hinaus kontinuierlich erweitert.

Ausblick // Ergebniskomponenten

Zinsüberschuss

Insgesamt geht die Bankhaus Lampe Gruppe von einer leichten Reduzierung bis hin zu einer Stabilisierung des Zinsüberschusses aus. Die Bilanzstruktur bedingt anders als bei Wettbewerbern aufgrund der weitgehenden Fristenkongruenz eine geringere Abhängigkeit von der Fristentransformation.

Provisionsüberschuss

Für den Provisionsüberschuss ist der Bankhaus Lampe Konzern zuversichtlich. Bei stabilen Finanzmärkten werden positive Auswirkungen aus dem erweiterten Dienstleistungsangebot für alle drei Kundengruppen erwartet.

Nettoergebnis des Handelsbestandes

Ein Ausblick auf das Nettoergebnis des Handelsbestandes gestaltet sich aufgrund der anhaltenden Unwägbarkeiten an den Finanzmärkten schwierig. Jedoch geht die Bankhaus Lampe Gruppe für 2018 davon aus, dass die Handelsaktivitäten einen weiterhin positiven Ergebnisbeitrag erbringen werden.

Verwaltungsaufwand

Für den Verwaltungsaufwand wird eine Stabilisierung bis leichte Reduzierung erwartet. Allerdings sind hierin Investitionen und Vorlaufkosten für die Umsetzung strategischer und regulatorisch erforderlicher Projekte enthalten.

Konzernergebnis

In Summe wird für den Konzernjahresüberschuss 2018 ein Konzernergebnis auf dem Niveau von 2017 erwartet, welches in Teilen durch Sondereffekte gekennzeichnet war. Darüber hinaus werden nur vorsichtige Annahmen über den Anstieg einzelner Ertragskomponenten getroffen, da die Auswirkungen der strategischen Anpassungsmaßnahmen naturgemäß mit Unsicherheit behaftet sind.





Altes Rathaus
Hamburg

Steuerungskennzahlen

Für die Eigenkapitalrentabilität wird auf Konzernebene mittelfristig ein moderater Anstieg erwartet. Die Kernkapitalquote soll auch in den nächsten Jahren stabil bei 15% liegen. Für die aktiv verwalteten Assets under Management strebt die Bank ein kontinuierliches Wachstum an. Die Cost-Income-Ratio soll in den kommenden Jahren deutlich reduziert werden.

Ausblick // Strategie

Die Bankhaus Lampe Gruppe arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Die Bank verfügt über eine solide Kernkapitalausstattung, eine komfortable Einlagensituation und einen stabilen Gesellschafterhintergrund. Die Kombination dieser Faktoren ermöglicht insbesondere im derzeitigen Marktumfeld eine hohe Handlungsfähigkeit. Die Bedeutung einer umsichtigen Steuerung der Bank bleibt unverändert. Denn die Bewältigung der anstehenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird die gesamte Branche weiterhin vor Herausforderungen stellen. Die Bankhaus Lampe Gruppe ist davon überzeugt, mit den eingeleiteten Maßnahmen auf dem richtigen Weg zu sein.

Grafik 7 | Aufteilung des konservativ
ermittelten Gesamtrisikobeitrages



- 31,0 % Kreditrisiken
- 29,6 % Beteiligungsrisiken
- 17,8 % Marktrisiken Eigenhandel / Liquiditätspuffer
- 16,2 % Operationelle Risiken / Reputationsrisiken
- 2,7 % Marktliquiditätsrisiken Eigenhandel / Liquiditätspuffer
- 2,7 % Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch



Reiterstandbild
Kurfürst Maximilian I.
München

Risikobericht 2017

Das Risikomanagement der Bankhaus Lampe Gruppe verfolgt das übergeordnete Ziel, die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit zu beschränken, um eine risikoadäquate Rendite auf das eingesetzte Kapital zu ermöglichen. Strategische Zielvorgaben stellen dabei sicher, dass die eingegangenen Risiken in einem angemessenen Verhältnis zu den Ertragschancen stehen.

Zur Unterstützung eines effizienten Risikomanagements legt die Geschäftsleitung dabei besonderen Wert auf die Förderung und den Erhalt einer nachhaltigen Risikokultur in der Gesamtbank. Ausgehend von einer risikoorientierten Leitungskultur wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern ein risikobewusstes Handeln eingefordert. Eine offene Kommunikation und ein kritischer Dialog sind ebenso selbstverständlich wie geeignete Anreizstrukturen.

Die wesentlichen Risiken der Bank werden auf Konzernebene zeitnah identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht, kommuniziert und mit Kapital unterlegt. Risikokonzentrationen werden dabei angemessen beachtet. Eine jährliche Risikoinventur gewährleistet die Vollständigkeit aller berücksichtigten Risiken.

Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsrechnung nach dem Liquidationsansatz werden alle einbezogenen Risikoarten auf einem Konfidenzniveau von 99,9% mit einem Risikohorizont von einem Jahr abgeschätzt. Alle Einzelrisiken werden in diesem führenden Steuerungskreis konservativ berechnet und ohne Berücksichtigung risikomindernder Korrelationen zum Gesamtbankrisiko aufaddiert. Die ermittelte Größe muss stets unterhalb der Summe aus Eigenkapital und anrechenbaren Reserven liegen, wobei positive Planergebnisse konservativ nicht angesetzt werden. Ab einer Auslastung der Risikodeckungsmasse von 80% werden interne Sanktionsmechanismen ausgelöst.

Im Geschäftsjahr 2017 lagen im Liquidationsansatz die so ermittelten Gesamtbankrisiken immer deutlich unterhalb der definierten Risikotragfähigkeit der Bank. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen der Risikosituation ergeben. Die Auslastungen bewegten sich zu allen Berichtsstichtagen zwischen 47% und 58%.

Zum 31. Dezember 2017 teilte sich der konservativ ermittelte Gesamtrisikobeitrag in Höhe von 180,9 Mio. € wie folgt auf die unterschiedlichen Risikoarten auf:

Grafik 7 | 

- // 31,0% Kreditrisiken
- // 29,6% Beteiligungsrisiken
- // 17,8% Marktrisiken Eigenhandel / Liquiditätspuffer
- // 16,2% Operationelle Risiken / Reputationsrisiken
- // 2,7% Marktliquiditätsrisiken Eigenhandel / Liquiditätspuffer
- // 2,7% Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Zusätzlich erfolgt quartalsweise auf Konzernebene eine Plausibilisierung nach dem Going-Concern-Ansatz. Dabei werden das gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) gebundene Kern- beziehungsweise Gesamtkapital von der regulatorischen Risikodeckungsmasse abgezogen und die Gesamtbankrisiken (ermittelt auf einem Konfidenzniveau von 95,0%) der verbleibenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Eine Limitierung erfolgt bei dieser Plausibilisierung nicht. Im Jahr 2018 ist eine Ablösung des Going-Concern-Ansatzes durch die normative Perspektive gemäß der geänderten aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte geplant.

Darüber hinaus werden im Rahmen eines quartalsweisen risikoartenübergreifenden Stresstestings auf Konzernebene ein schwerer konjunktureller Abschwung sowie ein extremer Vertrauensverlust an den Märkten und bei Kunden aufgrund eines externen Ereignisses simuliert. Die Auslastungen der Risikodeckung einschließlich Nachrangmitteln bewegten sich an allen Stichtagen zwischen 47 % und 76 %.

In einem qualitativ ausgerichteten inversen Stresstesting werden zudem verschiedene Szenarien analysiert, die für die Überlebensfähigkeit der Bank kritisch sein können. Die Auswahl der Szenarien orientiert sich dabei am Geschäftsmodell einer Privatbank sowie an den wesentlichen Ertrags- und Risikofeldern der Bank.

Gemäß den Anforderungen der CRR ergab sich zum 31. Dezember 2017 auf Basis der bei der Bankenaufsicht eingereichten Meldung eine Gesamtkennziffer in Höhe von 16,71 %. Die vorgeschriebenen Mindestanforderungen für das Kern- und das Gesamtkapital wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich übererfüllt.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank vor allem als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Interest Rate Swaps am OTC-Markt sowie Futures und Optionen an der Eurex sind hierbei die bevorzugten Produkte. Entsprechende Positionen sind eng in die Risikosteuerung eingebunden. Die Berichterstattung zur Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Zusammenfassend wurden wie im Vorjahr weder zum Bilanzstichtag noch im Berichtsjahr bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken identifiziert. Die Risikodeckung war zu allen Berichtsstichtagen durchgängig gegeben. Auch alle durchgeführten Stresstests haben eine ausreichende Risikodeckung gezeigt. Die durchgeführten Validierungshandlungen haben die Angemessenheit der Risikocollingmethoden bestätigt. Die Interne Revision hat zudem im Rahmen ihrer Mehrjahresplanung zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems geprüft.

Nachfolgend werden die für die Bank als wesentlich definierten Risikoarten näher dargestellt.

Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern und untergliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Kontrahenten-, Emittenten-, Migrations- und Länderrisiken.

Die Kreditrisikostategie bildet mit allen wesentlichen qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Risikosteuerung die Grundlage für das Kreditgeschäft. Der Fokus liegt dabei auf kurzfristigen Finanzierungen in Deutschland. In der Kreditrisikostategie sind Limitierungen für das gesamte Kreditrisiko, für Brutto- und Nettovolumina von Engagements sowie für weitere Aspekte festgelegt, um unangemessene Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Der Kreditausschuss der Bank ist für das Management der Kreditrisiken verantwortlich, sowohl bezogen auf den Einzelfall als auch auf das Gesamtportfolio. Unterstützt durch ein Früherkennungssystem erfolgt die Steuerung der Risiken durch die Profitcenter und die einzelnen Kompetenzträger, einschließlich der Marktfolge. Risikocontrolling und Marktfolge arbeiten intensiv zusammen, so dass in Kombination mit einer professionellen Problemkreditbehandlung eine rechtzeitige Identifikation möglicher Gefährdungen gewährleistet ist. Das Kundenkreditportfolio zeichnet sich durch überdurchschnittliche Bonitäten aus.

Die Quantifizierung des Portfoliorisikos basiert auf einem weitverbreiteten und anerkannten Kreditportfoliomodell. Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei der Credit-Value-at-Risk des Kundenkreditportfolios inklusive Banken und Emittenten auf einem Konfidenzniveau von 99,9% für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr. Zum 31. Dezember 2017 belief sich dieser Wert auf 48,4 Mio. €.

Zusätzlich werden auf demselben Konfidenzniveau Migrationsrisiken für das Kreditportfolio inklusive Banken und Emittenten kalkuliert. Zum Jahresende ergab sich hier ein Risikobeitrag in Höhe von 2,6 Mio. €. Darüber hinaus wurden zum 31. Dezember 2017 Risiken aus Ausfallengagements in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. € ermittelt.

Ergänzt werden die Analysen um regelmäßige modelltheoretische, historische und hypothetische Stresstests sowie um die laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren. Hieraus haben sich keine Hinweise auf existenzbedrohende Entwicklungen ergeben. Die Basis für die Verfahren bilden zielkundengruppenspezifische Ratingsysteme (im Einzelnen für Retailgeschäft, Corporates, Banken und Immobilien), die sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigen.

Wesentliche Parameter- und Methodenfestlegungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls veränderten Bedingungen angepasst. Die im Risikocontrolling eingesetzten Methoden und Modelle werden dabei mindestens jährlich umfassenden Validierungshandlungen unterzogen.

Das Risikocontrolling und die Marktfolge Kredit informieren die persönlich haftenden Gesellschafter und den Beirat quartalsweise mit umfassenden Berichten über die Risiken der Kreditportfolios und wesentlicher Einzelengagements sowie über die verschiedenen Limitauslastungen. Eine effiziente Ad-hoc-Berichterstattung vervollständigt das Reporting. Während des gesamten Berichtsjahres waren keine unvermeidbaren Risiken zu beobachten.

Auf den Einsatz von Verbriefungen und Kreditderivaten zur Risikoabsicherung wird verzichtet. Risikominderungen erfolgen im Einzelfall durch Volumenreduzierungen, Unterbeteiligungen oder die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten beziehungsweise angemessener Covenants. Zudem werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren.

Für das Berichtsjahr ergab sich erneut ein positives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Die Zuführung zur Risikovorsorge lag unterhalb der geplanten Standardrisikokosten.

Marktrisiken

Marktrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen beziehungsweise von preisbeeinflussenden Marktparametern. Sie lassen sich entsprechend der jeweiligen Abhängigkeiten in Zinsänderungs-, Währungs- und Preisrisiken sowie Kassa-, Termin- und Optionsrisiken unterteilen. Darüber hinaus zählen zu den Marktrisiken auch Spreadrisiken aus Anleihen und Schuldscheindarlehen.

Eine detaillierte Handelsstrategie stellt die Grundlage für die Steuerung der Marktrisiken dar. Der Eigenhandel wird darin als ergänzende Ertragsquelle mit einem entsprechenden Beitrag zur Grundrentabilität festgelegt. Der Eigenhandel findet größtenteils an europäischen Märkten und Börsen in Euro statt, Währungsrisiken spielen daher eine untergeordnete Rolle. Rohstoffrisiken werden nicht eingegangen.

Das Limitsystem aus Verlustobergrenze, Verlustlimiten, Risikolimiten und gegebenenfalls Volumenlimiten, inklusive Meldevorschriften und Sanktionsmechanismen in Fällen kritischer Limitauslastungen, ist in der Handelsstrategie festgeschrieben. Die Verlustlimite für den Eigenhandel (einschließlich des Liquiditätspuffer-Portfolios) in Höhe von 22,2 Mio. € verteilen sich zum Jahresende wie folgt auf die verschiedenen Risikoarten:

- // 41,5% Spreadrisiken
- // 25,2% Preisrisiken
- // 19,8% Zinsrisiken
- // 13,5% Währungsrisiken

Darüber hinaus war ein Verlustlimit für Kapitalmarktgeschäfte vornehmlich als Vorhaltelimit in Höhe von 10,0 Mio. € eingerichtet. Alle genannten Verlustlimite werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung anstelle der tatsächlichen Value-at-Risk-Werte als Risikobeiträge angerechnet. Dies stellt bei zumeist geringen Limitauslastungen eine konservative Vorgehensweise dar. Das Management der Marktrisiken erfolgt durch einen internen, mindestens monatlich tagenden Risiko-Management-Ausschuss. Das Risikocontrolling überwacht die vom Handel gesteuerten Risiken.

Als wesentliches Instrument der Risikomessung wird der Varianz-Kovarianz-Ansatz angewendet. Risiken aus Marktpreisänderungen werden dabei als mögliche Verluste auf der Grundlage historischer Daten der letzten 250 Handelstage kalkuliert. Das Bankhaus Lampe quantifiziert im Rahmen der täglichen Steuerung die aus möglichen Marktpreisänderungen resultierenden Risiken auf einem Konfidenzniveau von 97,7%, wobei eine Haltedauer von einem Handelstag unterstellt wird. Zusätzlich werden die Risiken auf einem Konfidenzniveau von 99,0% bei zehn Tagen Haltedauer berechnet. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich auf Basis dieser aufsichtsrechtlich festgelegten Parameter ein Value-at-Risk für den gesamten Eigenhandel einschließlich des Liquiditätspuffer-Portfolios und des Kapitalmarktgeschäfts in Höhe von 5,1 Mio. €. Die Limitallokation, die Festlegung der Risikoparameter sowie die Risikomessmethoden werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.



Die Handelsergebnisse, Risikoschätzungen und Limitauslastungen werden arbeitstäglich nach den verschiedenen Risikobereichen gegliedert und bis auf Teilportfolioebene den persönlich haftenden Gesellschaftern im Rahmen des Reportings dargestellt. Zusätzliche Sonderauswertungen sowie historische und hypothetische Stresstests ergänzen die Berichterstattung. Backtesting-Analysen, in denen die statistischen Annahmen den tatsächlichen empirischen Entwicklungen gegenübergestellt werden, sichern neben einer Vielzahl weiterer Validierungsmaßnahmen die Qualität der Risikobewertungen.

Zum Schutz der Verlustobergrenze und der Verlustlimite auf einem Konfidenzniveau von 99,9% sind für den Fall kritischer Auslastungen umgehende Senkungen der Risikopositionierungen festgelegt. Im Berichtsjahr haben sich keine Handlungsnotwendigkeiten ergeben.

— Fernsehturm
Berlin



Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Gemäß Handelsstrategie werden Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch durch eine entsprechende Refinanzierungspolitik geringgehalten und getrennt von den übrigen Marktrisiken durch das Treasury gesteuert. Eine zusätzliche Beobachtung erfolgt durch den internen Risiko-Management-Ausschuss.

Zur Quantifizierung eines Value-at-Risk wird mittels Barwertmethode monatlich eine historische Simulation auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr durchgeführt. Bei Festzinspositionen wird dabei durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen abgestellt. Für variable und unbefristete Zinspositionen werden auf Basis von Expertenschätzungen geeignete Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnitte angenommen. Implizite Optionen und mögliche Sondertilgungen spielen aufgrund kurzer Zinsbindungen eine untergeordnete Rolle.

Monatlich werden den persönlich haftenden Gesellschaftern für die Zinspositionen im Anlagebuch Barwerte, Cashflow-Strukturen und Risikokennzahlen, aufgeteilt nach Teilportfolios, berichtet. Ausgewiesen werden zudem Limitauslastungen und Stresstestergebnisse sowie quartalsweise die Auswirkungen der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinschocks. Dabei sichern angemessene Validierungsmaßnahmen die Ergebnisqualität. Da wesentliche Festzinspositionen im Anlagebuch zumeist über Gegengeschäfte zinsgesichert werden und in der Regel sehr kurze Zinslaufzeiten vereinbart werden, ist diese Risikoart für die Gesamtbank von untergeordneter Bedeutung. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich bei einem Verlustlimit von 8,0 Mio. € ein Value-at-Risk in Höhe von 4,8 Mio. €.

Beteiligungsrisiken

Unter Beteiligungsrisiken werden potenzielle Verluste verstanden, die sich aus der Bereitstellung von Kapital seitens der Bank für andere Gesellschaften in Form von Eigen- und Mezzaninekapital sowie aus ergänzenden Kreditvergaben und Kapitalzusagen ergeben können.

Die strategischen Ziele des Bankhaus Lampe hinsichtlich der Beteiligungen sind in einer separaten Beteiligungsstrategie festgelegt. Sämtliche Beteiligungen der Bank werden nach den Kriterien strategische Beteiligungen (inklusive Private-Equity-Geschäft) und sonstige Unternehmen klassifiziert.

Das Controlling der Beteiligungsrisiken erfolgt durch das Risikocontrolling der Bank. Für jede Beteiligungsgesellschaft ist zudem ein Risikobeauftragter innerhalb der Gesellschaft oder innerhalb der Bank benannt. Wesentliche Beteiligungsentscheidungen werden nach Votierung des Kreditbereichs auf der Basis von Einzelfallbeschlüssen durch die persönlich haftenden Gesellschafter und zum Teil unter Einbeziehung des Beirats der Bank getroffen. Für Private-Equity-Geschäfte ist darüber hinaus ein gesondertes Gesamtvolumenlimit eingerichtet. Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wird laufend überwacht und analysiert.



Die Kapitalunterlegung im Rahmen der internen Risikosteuerung erfolgt für Beteiligungen in Anlehnung an den einfachen Risikogewichtungsansatz gemäß CRR anhand eines auf ein Konfidenzniveau von 99,9% kalibrierten Risikobeitrags in Höhe von 55,2%. Für Private-Equity-Positionen wird nach derselben Methodik ein reduzierter Satz von 29,8% angerechnet. Die Bemessungsgrundlage beinhaltet dabei Beteiligungsbuchwerte, Mezzaninekapital, Kreditvergaben sowie Nachschussverpflichtungen aus offenen Kapitalzusagen. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich hiernach ein konservativ ermittelter Risikobeitrag in Höhe von 53,6 Mio. €. Eine laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren vervollständigt die Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling informiert unter Beteiligung der Marktfolge Kredit die persönlich haftenden Gesellschafter und den Beirat mittels quartalsweiser Beteiligungsberichte sowie einer angemessenen Ad-hoc-Berichterstattung umfassend über die einzelnen Kapitalbestandteile der Beteiligungen sowie über alle wesentlichen Geschäfts- und Risikoentwicklungen der verschiedenen Gesellschaften. Für die Bank kritische Entwicklungen waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Zur Risikoabsicherung werden dem Bankhaus Lampe in den einzelnen Beteiligungsgesellschaften zumeist weitreichende Informations- und Mitspracherechte eingeräumt. Zudem werden Positionen in Aufsichtsgremien im Regelfall durch die persönlich haftenden Gesellschafter oder durch Mitarbeiter der Bank besetzt.





Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen im Einzelnen Abruf-, Termin-, Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

In einer separaten Liquiditätsstrategie ist als Hauptziel die ertragsorientierte Sicherstellung jederzeitiger Zahlungsfähigkeit der Bank formuliert. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden dauerhaft ausreichende liquide Mittel vorgehalten. Wertpapier- und Derivategeschäfte werden in der Regel auf den liquidesten Märkten getätigt. Bei der Auswahl von Anleihen und Schuldscheindarlehen des Handelsbestandes wird zudem auf EZB-Fähigkeit geachtet und das Liquiditätspuffer-Portfolio besteht ausschließlich aus High Quality Liquid Assets. Liquiditätsfristentransformation wird vornehmlich auf sehr kurzem Horizont betrieben. Aufgrund einer komfortablen Einlagensituation im Kundengeschäft hat sich die Liquiditätssituation auch im zurückliegenden Jahr durchgehend sehr gut dargestellt.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken obliegt der Abteilung Treasury der Bank. Die Refinanzierungsstruktur wird unter Berücksichtigung der Kosten stetig optimiert. Der interne Risiko-Management-Ausschuss ist verantwortlich für das Management dieser Risiken und das Risikocontrolling für deren Überwachung.

Auf eine modellunterstützte Quantifizierung der Liquiditätsrisiken wird verzichtet. Die durchgängig sehr gute Liquiditätssituation zeigt sich unter anderem in der Liquiditätskennzahl gemäß LiqV, welche für das Bankhaus Lampe zum 31. Dezember 2017 bei 5,24 lag und ausnahmslos deutlich über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,0 notierte. Die aufsichtsrechtliche Liquidity Coverage Ratio notierte zum 31. Dezember 2017 bei 199,54.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken werden monatliche Liquiditätsvorschauen, Frühwarnindikatoren und verschiedene Stresstests an die persönlich haftenden Gesellschafter berichtet. Bei den Szenariobetrachtungen werden insbesondere die Auswirkungen eines enormen Reputationsschadens sowie einer extremen Wirtschaftskrise auf die Liquiditätssituation der Bank simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass auch für den Fall extremer Szenarien eine ausreichende Refinanzierung der Bank gewährleistet ist. Zusätzliche Aufstellungen der Abteilung Treasury ergänzen die Berichterstattung an die persönlich haftenden Gesellschafter.

Liquiditätsrisiken im Geldhandel werden durch eine konservative Liquiditätspolitik und eine kontinuierliche Steuerung reduziert. Für eventuelle Notfallsituationen hält das Bankhaus Lampe laufend einen ausreichend hohen Liquiditätspuffer täglich fälliger Anlagen vor. Die Beschränkung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt durch eine Begrenzung der zulässigen Märkte für die einzelnen Handelsportfolios sowie mittels hoher interner Anforderungen an die Kontrahenten- und Produktauswahl. Zudem wird für diese Risikoart ein angemessener Anrechnungsbetrag in der Risikotragfähigkeitsrechnung angesetzt. Zum 31. Dezember 2017 hat sich hierbei für den Eigenhandel einschließlich des Liquiditätspuffer-Portfolios ein Risikobeitrag in Höhe von 5,0 Mio. € ergeben.

Operationelle Risiken // Reputationsrisiken

Unter operationellen Risiken werden die Verlustgefahren infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen sowie infolge externer Ereignisse, wie etwa Naturkatastrophen, zusammengefasst. Rechtliche Risiken sind dabei eingeschlossen.

Als Reputationsrisiken werden mittelbare und unmittelbare Gefahren eines Vertrauens- oder Ansehensverlustes der Bank bei ihren Stakeholdern aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit angesehen. Der Vertrauens- oder Ansehensverlust muss dabei potenziell relevante Auswirkungen auf das Kerngeschäft der Bank haben. Zu den Stakeholdern zählen dabei Kunden, Kontrahenten, Geschäftspartner, Medien, Öffentlichkeit, Aufsichtsbehörden, staatliche Institutionen, Mitarbeiter und die Gesellschafter der Bank.

Eine separate Strategie für operationelle Risiken und Reputationsrisiken bildet die Grundlage für den bankweiten Umgang mit diesen Risikoarten, deren Management in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafter liegt. Die Steuerung erfolgt durch Beauftragte innerhalb der Fachabteilungen. Zur Begrenzung von Reputationsrisiken gelten besondere Vorgaben und Einschränkungen für die Geschäftstätigkeit der Bank. Insbesondere sind explizite Geschäfte festgelegt, an denen sich die Bank wissentlich weder direkt noch indirekt beteiligen darf.

Für die rechtlichen Risiken sind die Rechtsabteilung sowie beauftragte Kanzleien zuständig. Die Verwendung standardisierter branchenüblicher Verträge dient dabei als wichtiges Instrument der Risikominimierung. Für bestehende Rechtsstreitigkeiten ist eine angemessene Vorsorge getroffen worden.

Dem besonders sensiblen Bereich der IT- und Cyberrisiken wird durch umfangreiche und geeignete Schutzmaßnahmen technischer und organisatorischer Art Rechnung getragen. Das Management der Informationssicherheit und die Geschäftsfortführungsplanung werden dabei laufend nach gängigen Standards weiterentwickelt. Hierzu ist ein vom IT-Bereich unabhängiger Informationssicherheitsbeauftragter eingesetzt. Auslagerungen werden darüber hinaus im zentralen Auslagerungsmanagement des Bereichs Organisation/IT gesteuert.

Eine modellbasierte Quantifizierung der operationellen Risiken und der Reputationsrisiken erfolgt nicht. Als Analysemethoden sind die Pflege einer internen Risiko- und Schadensfalldatenbank (Fälle ab 1.000€) und die regelmäßige Durchführung eines bankweiten Self Assessments im Rahmen der jährlichen Risikoinventur im Einsatz. Für die Bemessung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken wendet das Bankhaus Lampe den Basisindikatoransatz gemäß CRR an.

Für die interne Risikorechnung wird der auf Konzernebene ermittelte regulatorische Unterlegungsbetrag um Risikobeiträge eventueller neuer oder auslaufender Geschäftsbereiche beziehungsweise Beteiligungen korrigiert und anschließend zur Abdeckung von Reputationsrisiken um einen festgelegten Anteil erhöht. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich auf diese Weise ein Risikobeitrag in Höhe von 29,4 Mio. €.

Die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank werden laufend und umfangreich über die operationellen Risiken und Reputationsrisiken der Bank informiert. Dazu dienen quartalsweise Standard-reportings aus der Risiko- und Schadensfall-datenbank, eine regelmäßige Darstellung der Entwicklung ausgewählter operationeller Risiken und Reputationsrisiken, eine laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren sowie eine Ad-hoc-Berichterstattung über besondere Fälle.

Die Minderung der operationellen Risiken und der Reputationsrisiken wird vor allem durch eine enge Kommunikation zwischen den Risikoeinheiten und den Entscheidungsträgern sowie durch die fallbezogene Ableitung risikoreduzierender Maßnahmen erzielt. Eine stetige Risikosensibilisierung aller Mitarbeiter schafft zudem Transparenz und reduziert mögliches Schadenspotenzial. Reputationsrisiken werden darüber hinaus gesondert erfasst und durch konkrete Geschäftsvorgaben beschränkt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken stellen die Gefahr materieller Planverfehlungen aufgrund unpassender strategischer Ziele, unzureichender Strategieumsetzungen oder fehlender Gegenmaßnahmen gegen ergebnisreduzierende oder kosten erhöhende Veränderungen des Marktumfeldes (zum Beispiel Kundenverhalten oder technischer Fortschritt) dar.

Die jährliche Fortschreibung der Gesamtbankstrategie im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses bildet die Grundlage für das Management der strategischen Risiken durch die persönlich haftenden Gesellschafter. Unterstützt werden die Entscheidungsträger bei der strategischen Steuerung durch die quartalsweise kurzfristige Erfolgsrechnung, die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung sowie durch anlassbezogene Analysen der Ergebnisstruktur. Damit ist eine enge Überwachung der Einhaltung der strategischen Ziele und Vorgaben gewährleistet.

Tochtergesellschaften



Lampe Asset Management



Lampe Beteiligungsgesellschaft



Lampe Credit Advisors



Lampe Privatinvest



Lampe Capital Finance



Lampe Investment Management

DALE Investment Advisors

Tochtergesellschaften

Die Bankhaus Lampe Gruppe umfasst neben der Bankhaus Lampe KG mehrere Tochtergesellschaften und verschiedene Beteiligungen. Zu ausgewählten Unternehmen finden sich nachfolgend nähere Informationen. Die Gruppe verfügt damit über ein umfassendes Dienstleistungs- und Beratungsspektrum, das die vielfältigen Anforderungen der unterschiedlichen Kundengruppen abdeckt.



Lampe Asset Management

Die Lampe Asset Management GmbH bietet neben der klassischen Vermögensverwaltung auch individuelle Spezialfondsmandate und Publikumsfondskonzepte mit Anlagen in Renten, Aktien und Liquidität an. Damit verfügt die Gesellschaft über ein umfassendes Asset-Management-Angebot.

Die individuellen Investmentlösungen folgen einem aktiven Asset-Management-Ansatz. Dieser orientiert sich am absoluten Ertrag für die Kunden und verzichtet konsequent auf passive Indexnachbildungen. Der Investmentstil basiert auf einer fundamentalen Marktanalyse, ergänzt um die Beurteilung technischer Einflussfaktoren.

Bei den zinstragenden Wertpapieren bilden bewährte Instrumente aus dem Euroraum wie Staatsanleihen, gedeckte Schuldverschreibungen und Unternehmensanleihen mit hoher Bonität den Kern der Anlagestrategie. Angesichts des niedrigen Zinsumfelds im Euroraum sind auch Investitionen in Zinskurven anderer Rentenmärkte attraktiv. Die aktive Investmentstrategie „LAM-Renten Global“ bietet ergänzend ein global diversifiziertes Rentenportfolio und nutzt das Ertragspotenzial von Zinsdifferenzialen, Länderrisiken und Währungen.

Der Schwerpunkt im Management der Aktienportfolien liegt im Bereich der europäischen Standardwerte, ergänzt um ausgewählte Small Caps und Mid Caps. Steigendem Kundeninteresse nach global diversifizierten Portfolios kommt die Lampe Asset Management mit einem fundamentalen globalen Aktienansatz in Standardwerten nach.

Anleger können sich für einen zusätzlichen Nachhaltigkeitsfilter entscheiden, den die Lampe Asset Management in Kooperation mit oekom research anbietet. Die Gesellschaft plant, 2018 den implementierten nachhaltigen Investmentansatz weiter auszubauen.

Der aktive und fundamental geprägte Investmentansatz wurde 2017 um einen systematischen Total-Return-Ansatz ergänzt. Die Basis dieses Ansatzes ist ein wissenschaftlich fundiertes mathematisches Modell. Damit eröffnet sich der Weg zu globaler Diversifikation in Aktien- und Rentenmärkte: auf Index-Ebene über börsengehandelte Futures sowie über den Einsatz von Geldmarktpapieren. Ziel ist die Vereinnahmung von Risikoprämien durch eine regelbasierte Asset-Allokation zwischen Aktien, Renten und Geldmarkt.

Die Lampe Asset Management GmbH kooperiert bei der Abwicklung mit einer Vielzahl namhafter Verwahrstellen und Kapitalverwaltungsgesellschaften. Bei Segmentfonds ist die Gesellschaft ein gefragter Partner im Master-KVG-Umfeld. Das Risikomanagement hat einen hohen Stellenwert, insbesondere bei Wertsicherungsmandaten stellt es einen fundamentalen Bestandteil des Portfoliomanagements dar.

Im Jahr 2017 konnte das verwaltete Vermögen um mehr als 17% auf rund 7,5 Mrd. € gesteigert werden (nach rund 6,4 Mrd. € im Vorjahr). Der Schwerpunkt des Neugeschäftes lag in den Bereichen Publikumsfonds, insbesondere in der neu eingeführten Total-Return-Strategie. Sowohl in den aktiven Investmentstrategien als auch bei den systematischen Ansätzen konnte die Lampe Asset Management eine sehr gute Performance erzielen. Die hohe Kundenzufriedenheit bestätigt die Zufriedenheitsstudie 2017/2018 der Ratinggesellschaft Telos: Die Lampe Asset Management GmbH wurde erneut mit sehr gut bewertet (in der Gruppe der „Kleinen Asset Manager“, bis 50 Mrd. €). In der Kategorie Reputation belegte die Gesellschaft den ersten Rang. Zusätzlich konnte der erste Rang in der Gruppe Aktien Europa sowie jeweils der dritte Rang für Renten Europa und für Unternehmensanleihen belegt werden.



Lampe Beteiligungsgesellschaft

Die Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH eröffnet mittelständischen Firmenkunden der Bankhaus Lampe KG ein ergänzendes Angebot rund um den Erwerb und die Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen, unabhängig von Art oder Rechtsform. Darüber hinaus werden kundenindividuelle Treuhandgeschäfte strukturiert und durchgeführt.



Lampe Credit Advisors

Die Lampe Credit Advisors GmbH bietet Beratungsleistungen bei komplexen Fragestellungen für europäische Finanzinstitute, Versicherungen und öffentliche Institutionen. Dazu gehören die regulatorische Beratung, Strukturierung und Arrangierung von Anlage- und Refinanzierungslösungen, Dienstleistungen im Portfolio- und Risikomanagement sowie umfassende Beratungs- und Dienstleistungen über strategische Partnerschaften und Beteiligungen.

In der Caplantic GmbH, einem Joint Venture des Bankhaus Lampe, der Nord/LB und der Talanx-Gruppe, fungiert die Lampe Credit Advisors als Gesellschafterin. Die Caplantic bietet für Kreditinstitute, Versicherungen und institutionelle Investoren die administrative Betreuung, die Risikomodellierung und das Reporting von unterschiedlichen Investmentprodukten an. Der Schwerpunkt liegt bei alternativen Assetklassen.



Peter-von-Cornelius-Denkmal
Düsseldorf



Lampe Privatinvest

Die Tochtergesellschaft **Lampe Privatinvest Management GmbH** ermöglicht ausgewählten, unternehmerisch geprägten Privatinvestoren branchenübergreifend Mehrheitsbeteiligungen im deutschen Mittelstand. Bewusst verzichtet die Gesellschaft auf Fondsstrukturen, um jede Beteiligung flexibel und bedarfsgerecht zu strukturieren und so die Unternehmen langfristig zu begleiten.



Lampe Capital Finance

Der von der Tochtergesellschaft **Lampe Capital Finance GmbH** initiierte **Lampe Mezzanine Fonds I GmbH & Co. KG** bietet institutionellen Investoren im anhaltenden Niedrigzinsumfeld eine interessante Anlagealternative. Gleichzeitig erhalten die involvierten Unternehmen durch das Mezzaninekapital Zugang zu einer zusätzlichen Finanzierungsform. Die eingeworbenen Mittel werden ausschließlich in den deutschen Mittelstand investiert und kommen dort zur Finanzierung von Wachstumssituationen oder Unternehmenstransaktionen zum Einsatz.



Lampe Investment Management

Die **Lampe Investment Management GmbH** ist die Kapitalverwaltungsgesellschaft der Bankhaus Lampe Gruppe. Die Gesellschaft verwaltet Alternative Investmentfonds (AIF) für semiprofessionelle und professionelle Investoren, insbesondere in den Bereichen Energie und Infrastruktur, Private Equity sowie Venture Capital. Die Gesellschaft erbringt in diesem Zusammenhang neben den Kerndienstleistungen der Administration, des Portfolio- und Risikomanagements auch Projektierungs- und Strukturierungsleistungen bei der Auflage neuer AIF. Das von der Gesellschaft verwaltete Fondsvolumen liegt bei ca. 225 Mio. €.

DALE Investment Advisors

Durch die Mehrheitsbeteiligung an der **DALE Investment Advisors GmbH** mit Sitz in Wien verfügt das Bankhaus Lampe über einen Zugang zum österreichischen Markt. DALE besitzt große Erfahrung in der Betreuung bedeutender Familienvermögen und Privatstiftungen und feierte 2017 sein 20-jähriges Bestehen. Verstärkt ist DALE auch für Vorsorgeeinrichtungen von Kammern und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften tätig. Darüber hinaus hat sich DALE im Bereich ethisch nachhaltiger Anlagen vor allem für kirchliche Investoren etabliert. DALE ist Spezialist für einen Absolute-Return-basierten systematischen Ansatz der Vermögensverwaltung. Auch die Kunden des Bankhaus Lampe in Deutschland profitieren von diesem Know-how, da DALE als Berater für den Lampe Universal Solid Fonds agiert. Insgesamt betreute DALE zum Jahresende 2017 institutionelle und private Vermögen in Höhe von über 2 Mrd. €. Damit gehört DALE zu den größten Multi-Family-Offices im deutschsprachigen Raum.

Nichtfinanzielle Erklärung







Nachhaltigkeitsbericht

Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289c HGB

Im Rahmen der Anforderungen der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß § 289c HGB hat das Bankhaus Lampe erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, welcher sich auf das Geschäftsjahr 2017 bezieht und parallel zum Geschäftsbericht der Bankhaus Lampe Gruppe veröffentlicht wird.

Dem Thema Nachhaltigkeit widmet sich das Bankhaus Lampe in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaften, Mitarbeiterverantwortung und Umweltschutz. Die Ausgestaltung, Zielsetzungen und Nachhaltigkeit erfolgt auf der Ebene der persönlich haftenden Gesellschafter. Dabei werden sie durch die entsprechenden Bereiche und Beauftragten unterstützt, unter anderem durch die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personal, Kommunikation, Compliance, zentrale Verwaltung sowie Risikocontrolling. Die einschlägigen Rahmenwerke, wie insbesondere der deutsche Nachhaltigkeitskodex, dienen der Orientierung bei allen Nachhaltigkeitsthemen und werden regelmäßig bei der Prüfung und Initiierung von Konzepten und Maßnahmen berücksichtigt. Aufgrund der Größe und des Geschäftsmodells des Bankhaus Lampe wird allerdings noch keine Zertifizierung gemäß den Rahmenwerken angestrebt.

Im Fokus der Geschäftstätigkeit des Bankhaus Lampe steht das nachhaltige Wirtschaften. Darunter versteht die Bank eine nachhaltige und ethische Unternehmensführung, Verpflichtung gegenüber den Kunden sowie ihre gesellschaftliche Verantwortung.

Zudem nehmen die Mitarbeiter des Bankhaus Lampe eine wesentliche Rolle im Geschäftsmodell ein. Zu den zentralen Nachhaltigkeitsthemen gehören deshalb zum einen die Akquisition sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Darüber hinaus gilt es ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, indem eine faire Entlohnung, flexible Vereinbarungen zur Arbeitszeit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Gesundheit im Vordergrund stehen. Das Bankhaus Lampe legt großen Wert auf motivierte und unterschiedlich denkende Mitarbeiter, die dadurch einen Mehrwert gegenüber den Kunden und der Bank generieren.

Letztendlich engagiert sich das Bankhaus Lampe in angemessenem Umfang im Umweltschutz. Neben einem Umweltleitbild und -leitlinien werden regelmäßig auf Jahresbasis konkrete Maßnahmen definiert, verfolgt und überprüft. Das Bankhaus Lampe sieht zudem jeden Mitarbeiter in der Pflicht, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen überwiegend verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Nachhaltiges Wirtschaften

Unternehmensführung

Partnerschaft und Innovation sind fester Bestandteil des Wertefundaments. Die Unternehmensstrategie und das Geschäftsmodell sind auf kontinuierliche Wertschaffung ausgerichtet. Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist zudem in der Geschäftstätigkeit verankert: Zum einen haftet die Geschäftsleitung persönlich, auch über ihre Tätigkeit als Management hinaus. Zum anderen zeigt die Gesellschafterfamilie Oetker seit Jahrzehnten ein langfristiges und generationenübergreifendes Interesse an der Bank. Die Verantwortung für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsthemen liegt direkt bei den persönlich haftenden Gesellschaftern.

Werte und Leitsätze

Die für das Bankhaus Lampe erarbeiteten Werte Verantwortung, Exzellenz, Partnerschaft und Innovation basieren auf dem Verhaltenskodex der Oetker-Gruppe, welcher sich mit dem grundsätzlichen Verhalten im Geschäftsleben beschäftigt. Der Verhaltenskodex beschreibt die grundlegenden Anforderungen an jeden Mitarbeiter, die eingehalten werden müssen, unterstützt in der täglichen Arbeit und bietet Orientierungshilfe. Die Basis bildet die strikte Einhaltung der Gesetze, darauf aufbauend werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- // Verhalten im Wettbewerb, gegenüber aufsichtsrechtlichen Behörden und Verhalten der Mitarbeiter untereinander
- // Trennung von Privat- und Unternehmensinteressen
- // Schutz der Umwelt etc.

Neben dem Verhaltenskodex der Oetker-Gruppe sowie dem des Bankhaus Lampe unterliegen alle Mitarbeiter der Bank den Leitsätzen für Mitarbeitergeschäfte, einer Interessenkonflikt-policy, einer Umweltschutzklärung sowie alle Kundenbetreuer den Grundsätzen in der Kundenbetreuung.

Umsetzung von Compliance

Das Ziel von Compliance ist der Schutz der Bank vor sämtlichen Compliance-Risiken und damit auch der Schutz vor Reputationsrisiken und rechtlichen Risiken. Gesellschafter, Geschäftsleitung und Mitarbeiter sollen vor bewussten und unbewussten Regelverstößen geschützt werden, was letztlich auch allen Kunden zugute kommt. In der Organisation der Bank wird daher die Compliance-Funktion und Abteilung durch dezentrale Compliance-Mitarbeiter vor Ort unterstützt. Die Compliance-Funktion ist darauf ausgerichtet, die Angemessenheit und Wirksamkeit der durch die Bank vorgehaltenen Mittel und Verfahren zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen regelmäßig zu überwachen und zu beurteilen, um im Sinne sämtlicher Anspruchsgruppen die Gefahren und Risiken aus einer Verletzung dieser rechtlichen Vorgaben frühzeitig aufzudecken. Zudem werden Vertraulichkeitsbereiche (Chinese Walls) festgelegt, Insiderinformationen erfasst, Vertriebsvorgaben ausgestaltet und kontrolliert, die Einhaltung der Vergütungssysteme überprüft und weitere Rahmenbedingungen geschaffen.





Schlossgarten
Münster





Bürgerpark
Bielefeld

Im Hinblick auf mögliche Verstöße gegen das Verbot von Marktmanipulation und Insidergeschäften sowie den Versuch dazu überwacht und kontrolliert die Compliance-Funktion alle Geschäfte von Mitarbeitern der Bank und ihren Tochtergesellschaften in Finanzinstrumenten sowie alle Eigenhandels- und Eigengeschäfte der Bank.

Die Compliance-Funktion ist zudem verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung von Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten zwischen der Bank, anderen Unternehmen der Gruppe, der Geschäftsleitung, den Mitarbeitern, vertraglich gebundenen Vermittlern oder anderen Personen, die mit der Bank verbunden sind, und Kunden oder zwischen Kunden. Das Bankhaus Lampe hat im Rahmen eines Interessenkonflikt-Managements Maßnahmen zur Vermeidung und Steuerung von aktuellen und möglichen Interessenkonflikten ergriffen. Die Maßnahmen basieren auf den strengen Prinzipien einer strikten funktionalen Trennung sensibler Geschäftsbereiche und einem funktionsfähigen internen Kontrollsystem, dessen Wirksamkeit durch die unabhängigen Kontroll- und Prüfungsinstanzen sichergestellt wird. Die Maßnahmen gewährleisten, dass Dienstleistungen in einem transparenten, integren Umfeld unter Wahrung des Kundeninteresses angeboten werden können. Da in jedem Bereich spezielle Anforderungen und Rahmenbedingungen gelten, beziehen sich die Maßnahmen individuell auf die identifizierten Handlungsfelder.

Der Verhaltenskodex der Bankhaus Lampe Gruppe hat das Ziel, den Umgang mit Zuwendungen im Geschäftsverkehr zu regeln, Mitarbeiter für mögliche Interessenkonflikte zu sensibilisieren, die im Verhaltenskodex der Oetker-Gruppe vorgegebenen Leitlinien umzusetzen und einem Reputationsschaden vorzubeugen. Eine Zuwendungsampel bietet Orientierungshilfe bei der Einordnung und Bewertung von Zuwendungen.

Zudem verfolgt die Bank über Compliance das Ziel der Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen, die zu einer Gefährdung des Vermögens der Bank führen können. Die Bank bestellt einen unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellten Geldwäschebeauftragten, der für die Bekämpfung und Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen zu Lasten der Bank verantwortlich ist.

Alle Mitarbeiter – auch Werkstudenten, Praktikanten oder Zeitarbeiter – des Bankhaus Lampe erhalten umfangreiche Schulungen zu Compliance mittels webbasierten Lernprogrammen. Mitarbeiter in entsprechender Funktion nehmen an internen Schulungen zu aktuellen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Entwicklungen in der Anlageberatung teil, etwa im Rahmen von Vermögensmanagement-Seminaren für Mitarbeiter in kundennahen Bereichen.

Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und Reputationsrisiken

Für das Bankhaus Lampe gehören Reputationsrisiken zu den wesentlichen, die Nachhaltigkeit des Hauses gefährdenden, Risiken. Daher kommt der Identifizierung, Analyse und Steuerung dieser Risikoarten somit eine besondere Bedeutung zu. Als Reputationsrisiko wird die mittelbare oder unmittelbare Gefahr eines Vertrauens- oder Ansehensverlustes der Bank bei ihren Stakeholdern aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit definiert, wobei der Vertrauens- oder Ansehensverlust potenziell relevante Auswirkungen auf das Kerngeschäft der Bank haben muss. Für eine angemessene Begrenzung dieser Risikoart sind daher besondere Vorgaben und Einschränkungen für die Geschäftstätigkeit der Bank notwendig.

Hierzu wurden nachfolgende Sachverhalte festgelegt, an denen sich die Bank wissentlich weder direkt noch indirekt beteiligen darf:

- // Verletzung universeller Menschenrechte (v. a. Persönlichkeits- und Freiheitsrechte)
- // Verstöße gegen Recht und Gesetz (z. B. Verbrechen, Drogenhandel, Steuerhinterziehung, Betrug, Geldwäsche, Korruption, Insidergeschäfte)
- // Lieferung von Rüstungsgütern und Waffen
- // Umweltverschmutzung
- // Ausbeutung von Ressourcen und Atomenergie
- // Gesellschaftlich oder von den Gesellschaftern nicht akzeptierte Spekulationsgeschäfte (z. B. auf Nahrungsmittelverfügbarkeit, Tod, Krankheit, Invalidität)
- // Sonstige gesellschaftlich oder von den Gesellschaftern nicht akzeptierte Geschäftsbereiche (z. B. Rotlichtmilieu, Pornographie) und Glücksspiel
- // Verstöße gegen branchenspezifische Mindeststandards (z. B. Sicherheit, Qualität)
- // Verstöße gegen Wohlverhaltensregeln und Usancen im Bankgeschäft (z. B. Erwecken von Interessenkonflikten, fehlende Professionalität)





Grundsätzlich können die aufgeführten Sachverhalte bei jeder Kundenverbindung sowie bei jedem Geschäftsvorfall (z. B. Kreditfinanzierung) evident sein. Bei entsprechenden Vermutungen beteiligter Personen sind im Einzelfall eine angemessene Prüfung möglicher Reputationsrisiken sowie eine dokumentierte Einschätzung der Sachlage durch die jeweiligen Initiatoren vorzunehmen.

Bei Geschäften mit Bezug zu folgenden Branchen und Themenbereichen ist regelmäßig eine entsprechende Prüfung durchzuführen:

- // Energie- und Stromgewinnung (z. B. Fracking, fossile Energien, Wasserkraft, Atomenergie)
- // Agrarrohstoffe (z. B. Weizen, Mais, Soja, Reis, Kartoffeln)
- // Land- und Forstwirtschaft (z. B. Tierhaltung, Palmöl, Baumwolle, Edelhölzer)
- // Abbau von Edelmetallen und Edelsteinen
- // Verwendung von Giftstoffen (z. B. Elektro-, Textilindustrie, Landwirtschaft)

In Zweifelsfällen sind für eine abschließende Beurteilung der Reputationsrisiken stets die persönlich haftenden Gesellschafter sowie bei eventuellen Risiken für die Oetker-Gruppe der Beirat einzuschalten. Als interne Mindestanforderung werden die Pflege einer Schadensfalldatenbank, die Durchführung regelmäßiger Self Assessments, jährliche Risikobeurteilungen im Rahmen eines internen Arbeitskreises Operationelle Risiken und Reputationsrisiken sowie die monatliche Einschätzung von Frühwarnindikatoren formuliert.

Alte Oper
Frankfurt



Brienner Straße
München

Aasee
Münster



Verpflichtung gegenüber dem Kunden

Für das Bankhaus Lampe steht neben Verantwortung, Exzellenz und Innovation insbesondere die Partnerschaft im Fokus. Daher wird in jeder Kundenbeziehung als vollwertiger Partner auf den strategischen Dialog gesetzt.

Leitsätze gegenüber Kunden

Kundenbetreuer des Bankhaus Lampe verpflichten sich zu gemeinsamen Grundsätzen in der Kundenbetreuung. Sie unterschreiben eine Erklärung zu Integrität, Vertraulichkeit, Objektivität, Neutralität und Professionalität.

Dialog mit dem Kunden

Das Bankhaus Lampe legt großen Wert auf einen kontinuierlichen, ehrlichen und vertrauensvollen Dialog mit den Kunden. Um angemessen auf Kunden eingehen zu können, ist es wichtig, soziale, ökologische und ökonomische Interessen, Erwartungen, Bedürfnisse, Anforderungen und Erfahrungen zu kennen. Um einen wertgenerierenden strategischen Dialog mit den Kunden zu gewährleisten, werden je nach Bedarf des Kunden ausgebildete Produktspezialisten hinzugezogen.

Darüber hinaus setzt das Bankhaus Lampe regelmäßig individuelle Kundenbefragungen in speziellen Kundensegmenten und Themen ein. Die Ergebnisse werden den Kunden vorgestellt beziehungsweise diskutiert, auch um einen Überblick über die Einstellungen anderer Kunden liefern zu können. Mit folgenden Themen und Kundengruppen hat sich das Bankhaus Lampe bereits intensiv beschäftigt. Fortsetzungen der Studien sind, soweit sinnvoll, geplant:

- // Family-Office-Studie
- // Studie über den Zusammenhang von Corporate Governance und den Erfolg einer Nachfolgesituation in Familienunternehmen
- // Studie über die Situation der Versicherungen in Deutschland, vor dem Hintergrund der aktuellen regulatorischen Entwicklungen
- // Studie über das Entscheidungsverhalten von institutionellen Investoren bei illiquiden Fonds



Nachhaltiges Produktangebot

Darüber hinaus wird der Dialog mit den Kunden regelmäßig im Rahmen von Vortragsveranstaltungen gesucht, wobei der Fokus in der Regel auf aktuellen Fachthemen liegt. Mit diesen Veranstaltungen verfolgt die Bank zudem das Ziel, Mehrwert für die Kunden durch Vernetzung untereinander zu liefern.

Die Bank legt großen Wert darauf, Wissen über die Funktionsweise der Finanzmärkte und andere aktuelle, relevante Themen auch an junge Menschen weiterzugeben. Die Veranstaltungsreihe „Jungexzellenz“ bietet einen zweitägigen Workshop mit der Auswahl eines Schwerpunktthemas. Die Teilnehmer profitieren von hochkarätigen Experten aus der Bank oder der Praxis, dem Netzwerk untereinander und einem tiefen Eintauchen in ein spezielles Thema. In den letzten Jahren standen folgende Themen zur Auswahl:

- // Gründung eines Start-ups (Finanzierung, Online-Marketing, Erfahrungen)
- // Nachfolgesituation im Familienunternehmen
- // Nachhaltiges Investieren

Darüber hinaus wurden bereits an mehreren Universitäten in Deutschland ganztägige Education-Veranstaltungen von Mitarbeitern der Bank durchgeführt, unter anderem an der Jacobs University in Bremen und der Cologne Business School in Köln.

Mitarbeiter des Bankhaus Lampe zeigen zudem ihr Engagement durch sehr regelmäßige Dozententätigkeiten an Universitäten oder bei anderen Unternehmen, in der Regel Industrieunternehmen.

Eine Vielzahl von Kunden, insbesondere Stiftungen, Kirchen oder kirchennahe Institutionen, fragt vermehrt eine Vermögensverwaltung gemäß den Qualitätskriterien für nachhaltige Anlagen nach. Um diesen individuellen Anforderungen gerecht zu werden, hat das Bankhaus Lampe das Spektrum und zugleich die Aktienexpertise in diesem Bereich erweitert. Das Bankhaus Lampe wird das Produktangebot um einen auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Investmentansatz ergänzen.

Im Zuge der erweiterten Anlagestrategie werden die Investitionsziele Rendite- beziehungsweise Ertragsmaximierung, Risikominimierung und Liquidität um die Dimension Nachhaltigkeit ergänzt. Dabei kommen drei Komponenten zum Einsatz. Zunächst werden gemäß den Qualitätskriterien Unternehmen ausgewählt, die die Anforderungen hinsichtlich ökologischer sowie sozialer Aspekte als auch im Hinblick auf die Unternehmensführung besonders gut erfüllen. Im Zuge des „Best in Class“-Ansatzes erfolgt eine Auswahl von Unternehmen mit den höchsten ökologischen, sozialen und die Unternehmensführung betreffenden Standards der jeweiligen Branche. Der dritte Aspekt wird über den Ausschluss von Unternehmen aus unerwünschten Geschäftsfeldern abgebildet. Ein entsprechender Prozess findet ebenfalls für die Auswahl von Anleihen statt.

Für die Auswahl der nachhaltigen Anlagen wird die Datenbank eines unabhängigen Research-Anbieters verwendet. Dabei werden mehr als 6.000 der weltweit größten Unternehmen, 165 Staaten und über 100 Anleiheemittenten nach einer Vielzahl von Kriterien analysiert und beurteilt. Die Kriterien sind wie folgt kategorisiert: Umweltorientierung (Environmental), Sozialverhalten (Social) und gute Unternehmensführung (Governance). Neben der Berichterstattung durch die Unternehmen direkt dienen Internetforen, Mediendatenbanken sowie Informationen von Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) und staatlichen Stellen als Research-Quellen.

Insbesondere für Investoren, die gemäß ihrer Anlagekriterien einen nachhaltigen Investmentansatz verfolgen, spielt das Thema Glaubwürdigkeit eine entscheidende Rolle. Investoren brauchen einen strategischen Partner, der im Hinblick auf Investitionsentscheidungen ein ausgewiesenes Know-how im Bereich Nachhaltigkeit besitzt. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Anforderungen der jeweiligen Institutionen auch eingehalten werden. Klare Kriterien, eine konsequente Umsetzung und unabhängige Kontrollen machen eine glaubwürdige und somit langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit möglich.

Gesellschaftliche Verantwortung

Bedeutung für die Bank

Der oberste Auftrag der Bank besteht in der Verantwortung, für seine Kunden Besonderes zu leisten, einen Mehrwert zu schaffen und sie vertrauensvoll zu unterstützen. Damit sind sich die persönlich haftenden Gesellschafter bewusst, dass sie eine übergeordnete gesellschaftliche Verantwortung tragen. Die Bank strebt danach, Unternehmerfamilien in allen Belangen sinnvoll zu unterstützen. Dieses Ziel ergibt sich aus der Identität des Bankhaus Lampe, welches als Teil des Familienunternehmens Oetker die wesentlichen Herausforderungen und Anforderungen von Familienunternehmen versteht und damit umzugehen weiß. Zum einen werden laufend Strategien entwickelt, die das Vermögen der Kunden schützen und bewahren. Zum anderen ist sich die Bank bewusst, als Kapitalgeber für den deutschen Mittelstand besondere Verantwortung zu tragen.

Sponsorings

Das Bankhaus Lampe engagiert sich in kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Projekten, in Form von Spenden oder persönlichem Einsatz der Mitarbeiter. Zum Beispiel werden gemeinsam mit Steinway Deutschland regionale Förderpreise für talentierte Nachwuchspianisten verliehen. Die Kooperationen mit dem Kunstmuseum Bonn und der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius in Hamburg wurden zudem erfolgreich weitergeführt. In den Niederlassungen fanden zahlreiche Vortragsveranstaltungen zu aktuellen finanzwirtschaftlichen, politischen und generationsübergreifenden Zukunftsthemen statt.

Bei der akademischen Nachwuchsförderung engagierte sich das Bankhaus Lampe wie in den Jahren zuvor mit einem Namensstipendium an der Universität Duisburg-Essen. Gemeinsam mit anderen Unternehmen kann das UDE-Stipendienprogramm begabte und leistungsstarke Studierende finanziell unterstützen. Durch die enge Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen erhielten Studierende die Möglichkeit, ihre Praxisphase im Bankhaus Lampe zu absolvieren. Im Laufe des Jahres 2017 konnten 24 Werkstudenten und 53 Praktikanten entsprechend ihren Studienschwerpunkten ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden und die Fachabteilungen der Bank so mögliche Bewerbungskandidaten kennenlernen. Das „Stay in Touch“-Programm der Oetker-Gruppe bietet auch dem Bankhaus Lampe eine interessante Möglichkeit, mit ausgewählten leistungsstarken und engagierten Praktikanten zukünftig in Kontakt zu bleiben. Aktuell nehmen 12 ehemalige Praktikanten auf Empfehlung der Fachbereiche an diesem Programm teil.

Mitarbeiterengagement

Auch außerhalb der Banktätigkeit engagierten sich viele Mitarbeiter, zum Beispiel als Referenten, Lehrbeauftragte, Vereinsvorstände oder Schatzmeister. Im sozialen oder gesundheitswirtschaftlichen Bereich ist das Engagement beim Kinderschutzbund in Bielefeld und bei der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft zu nennen.

Mitarbeiterverantwortung

Beschäftigung

Als Privatbank mit hohem Qualitätsanspruch räumt das Bankhaus Lampe seinen Mitarbeitern einen großen Stellenwert ein. Sie sind neben den Kunden das wichtigste und wertvollste Kapital des Unternehmens.

Analog zu den leicht sinkenden Beschäftigungszahlen des privaten Bankgewerbes insgesamt (Quelle: AGVBanken) hat sich die Anzahl der aktiven Mitarbeiter des Bankhaus Lampe inklusive inländischer Tochtergesellschaften im Laufe des Jahres 2017 auf insgesamt 626 Mitarbeiter (nach 670 Mitarbeitern im Vorjahr) reduziert. Dies ist überwiegend auf Einmaleffekte zurückzuführen.

Die Fluktuationsquote (Verhältnis Personalabgänge zur Gesamtzahl der Mitarbeiter im Mittel) liegt inkl. inländischer Tochtergesellschaften bei 8,5% und ist im Vergleich zum Vorjahr (4,1%) deutlich gestiegen. Der Wert liegt im Berichtsjahr über dem vom Bankenverband zuletzt erhobenen Wert (Stand: 2016, 7,0%). Dennoch strebt die Bank nach Kontinuität. Ziel ist es, Mitarbeiter langfristig zu halten. Das zeigt auch die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit, die zum Jahresende bei 11,3 Jahren liegt und gegenüber Vorjahr gestiegen ist (zuvor 10,6 Jahre).

Entwicklung & Förderung

Rekrutierung

In Zeiten des Fachkräftemangels, kombiniert mit dem Rückgang der Arbeitgeberattraktivität der Bankenbranche, ist das Personalmanagement mit großen Herausforderungen verbunden. Daher wurden auch im Jahr 2017 die Personalrekrutierung und -betreuung sowie die nachhaltige Personalentwicklung mit großem Aufwand geplant und umgesetzt.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Das Bankhaus Lampe legt großen Wert auf ein hochwertiges und konstantes Weiterbildungsniveau seiner Mitarbeiter. Erklärtes Ziel ist es zudem, die Mitarbeiter möglichst langfristig an die Bank zu binden. Schwerpunkte bei den Fortbildungsmaßnahmen lagen daher auf den Themen Führung sowie Mitarbeitermotivation, -förderung und -bindung. Weitere Aspekte bildeten Schulungen im Zusammenhang mit regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen sowie englische Sprachkurse. Zudem unterstützt das Bankhaus Lampe berufsbegleitende Studiengänge oder Zertifikatsausbildungen seiner Mitarbeiter, wie zum Beispiel die Ausbildung zum Financial Planner oder Chartered Financial Analyst. Zusätzlich ermöglicht und fördert die Bank für ausgewählte Mitarbeiter berufsbegleitende Masterstudiengänge. Im Berichtsjahr wurden beispielsweise die Fachrichtungen Facility Management, Real Estate Law, Erbrecht & Vermögen sowie Financial Services belegt.



11,3

— Jahre —

durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

Auch 2017 besuchten Mitarbeiter wieder eine Vielzahl externer Seminare. Die Veranstaltungen sind in folgende Themengebiete zu untergliedern:

- // Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch und fachspezifische Tagungen
- // Seminare zu neuen gesetzlichen Anforderungen
- // Seminare zur Persönlichkeitsbildung

Das Thema „Mitarbeiterführung“ genießt in der Bank und ihren Tochtergesellschaften einen hohen Stellenwert. In einem Dienstleistungsunternehmen mit einer so anspruchsvollen Kundenschaft sind motivierte, gut ausgebildete, kompetente und zufriedene Mitarbeiter von sehr großer Bedeutung. Deshalb möchte die Bank insbesondere diese Zielgruppe binden. Empirischen Untersuchungen zufolge ist eine „gute“ Führungskraft Hauptmotivator und Bindungsfaktor für Mitarbeiter. Es liegt daher im langfristigen Interesse der gesamten Bank, die Qualifikation und Förderung der Führungskräfte zu intensivieren und systematisieren. Neben der individuellen fachlichen wie persönlichen Weiterbildung, welche allen Mitarbeitern offen steht, werden Führungskräfte im Rahmen externer Schulungen rechtzeitig auf ihre Funktion vorbereitet und durch weitere bedarfsgerechte Schulungen oder Coachings bei der Erfüllung ihrer Aufgaben weiter unterstützt.





Schlossgarten
Münster

Neben der Nachwuchsförderung spielt der Einsatz von Praktikanten und Werkstudenten eine zunehmend große Rolle. Die Unterstützung durch Studierende wurde erneut von vielen Fachbereichen in der Bank nachgefragt. Gleichzeitig nutzen viele Praktikanten und Werkstudenten die Möglichkeit, im Bankhaus Lampe erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Durch das Praktikantenbindungsprogramm „Stay in Touch“ der Oetker-Gruppe hielt das Haus erneut den Kontakt zu sehr qualifizierten und engagierten Praktikanten und Werkstudenten aufrecht. Im Rahmen des „Stay in Touch“-Programmes werden pro Jahr zwei exklusive Veranstaltungen für die Teilnehmer organisiert. Zur achten Veranstaltung trafen sich am 16. und 17. Mai 2017 erstmalig 14 ehemalige Praktikanten und Personaler der Oetker-Gruppe im Bankhaus Lampe in Düsseldorf. Dieses Format bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, in persönlichen Gesprächen gruppenübergreifend Kontakte zu knüpfen.

Im November 2017 fanden darüber hinaus auch die Talent Days der Oetker-Gruppe statt. Die insgesamt 67 Teilnehmer, die sich für die Teilnahme an den Talent Days bewerben mussten, erhielten an zwei Tagen Einblicke in die einzelnen Unternehmen und Geschäftsbereiche der Oetker-Gruppe. Zudem hatten die interessierten und potenzialreichen Kandidaten die Möglichkeit, in Form von gruppenübergreifenden praxisnahen Workshops ihr theoretisches Wissen unter Beweis zu stellen und wertvolle Kontakte zu Personalern sowie zu Mitarbeitern aus den verschiedenen Fachbereichen zu knüpfen.

Die Situation von Arbeitgebern und insbesondere von Banken als Arbeitgeber entwickelt sich verstärkt zu einem Arbeitnehmermarkt: Der demographische Wandel, der Fachkräftemangel, die Anforderungen von Millennials an ihre Arbeit (Stichworte Selbstverwirklichung, Work-Life, Shareconomy etc.) sowie die zunehmend schlechte Reputation von Banken führen dazu, dass der „war for talent“ in vollem Gang ist. Vor diesem Hintergrund ist es mehr denn je notwendig, gute und qualifizierte Mitarbeiter an die Bank zu binden. Schon 2016 wurde daher ein Talentmanagement-Programm zur Mitarbeiterbindung, -motivation und -förderung entwickelt. Das Programm fokussiert neben einer Weiterentwicklung der Mitarbeiter in eine Führungsrolle ebenso die Perspektiven einer Fach- oder Projektablaufbahn. Damit liegt der Schwerpunkt des Programms auf der weiteren Ausbildung überfachlicher Kompetenzen.

Gesundheitsmanagement

Im Jahr 2014 wurde das Gesundheitsmanagement in der Bank und den Tochtergesellschaften implementiert. Verschiedene Maßnahmen aus den Bereichen Prävention, Bewegung, Ernährung und Stressmanagement werden seitdem in der Bank angeboten. Ziel ist es, Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz aufrechtzuerhalten und zu verbessern.

Im Bereich der Prävention bietet die Bank seit der Einführung des Gesundheitsmanagements allen Mitarbeitern ab dem 40. Lebensjahr einen ganztägigen Check-up bei einem auf Präventivmedizin spezialisierten Anbieter an.

Die vorgeschriebenen Bildschirmarbeitsplatzvorsorgeuntersuchungen (G37) führt die Bank regelmäßig über den betriebsärztlichen Dienst durch. Da der Arbeitsalltag in sehr hohem Maße von der Arbeit am Bildschirm geprägt ist, ist die Wahl der richtigen Sehhilfe – sofern erforderlich – für den Arbeitsplatz wichtig. Gemeinsam haben die Personalabteilung und der Gesamtbetriebsrat die vorhandene Regelung zur Bezuschussung der Bildschirmarbeitsplatzbrille überarbeitet. Die neue Regelung stellt sicher, dass jeder Mitarbeiter bei Bedarf eine passende Brille erhält.

Im Berichtsjahr förderte die Bank erneut die Teilnahme an gemeinsamen sportlichen Veranstaltungen. So zeigten beim Firmenlauf B2Run in Düsseldorf insgesamt 44 Läufer des Bankhaus Lampe neben Teamgeist ihren Spaß an der Bewegung – und liefen mit rund 12.500 anderen Teilnehmern nach einer Strecke von 6,2 Kilometern in die ESPRIT arena ein. Im Sommer 2017 haben Mitarbeiter der Bank an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teilgenommen. Ziel war es, bereits auf dem Weg zum Arbeitsplatz etwas für seine persönliche Gesundheit zu tun. Am Standort Düsseldorf war zudem eine mobile Fahrradwerkstatt verfügbar. Auch die Kooperationen mit einem überregionalen Anbieter für Rückentraining sowie einer deutschlandweit vertretenen Sportstudiokette nutzten immer mehr Mitarbeiter.

Im Jahr 2017 lag der Schwerpunkt im Gesundheitsmanagement beim Thema „Gesunder Rücken“. Bewegungsmangel, einseitige Belastungen, Übergewicht, aber auch psychische Belastungen können Rückenschmerzen hervorrufen. Am Standort Düsseldorf besuchten 38 Mitarbeiter den Vortrag „Rückenschmerzen – ein starker Rücken kennt keinen Schmerz“.

Vereinbarkeit & Familie

In Bielefeld hatten die Mitarbeiter die Möglichkeit, an einem interaktiven Vortrag zum Thema „Wenig Aufwand – viel Gesundheit: Wie Sie mit kleinen Übungen fit und entspannt am Arbeitsplatz bleiben“ teilzunehmen. Der Vortrag wurde von 11 Mitarbeitern besucht.

Darüber hinaus wurde an den Standorten eine „Bewegte Mittagspause“ angeboten. Im Rahmen des Bewegungsprogramms wurde die angespannte Muskulatur durch Übungen aufgelockert und entspannt. Die Bewegungsprogramme wurden sehr gut angenommen.

Die Mitarbeiter in weiteren Niederlassungen und Tochtergesellschaften hatten die Möglichkeit, in einer individuellen Rückenberatung Fragen zu ihrer Rückengesundheit zu stellen. Diese Maßnahme wurde von den Mitarbeitern sehr stark nachgefragt. Insgesamt haben 102 Mitarbeiter die individuelle Rückenberatung wahrgenommen. Zudem wurden im Jahr 2017 vier Newsletter rund um das Schwerpunktthema „Gesunder Rücken“ an alle Mitarbeiter verschickt.

Zum Jahresende 2017 befanden sich 19 Mitarbeiter in Mutterschutz bzw. Elternzeit (über das Jahr gesehen haben insgesamt 12 Väter Elternzeit genommen). Zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist das Bankhaus Lampe weiterhin intensiv darum bemüht, den Mitarbeitern auch während der Elternzeit Einsatzmöglichkeiten anzubieten, um die spätere Rückkehr in das anspruchsvolle berufliche Umfeld möglichst problemlos gestalten zu können. Im Jahresverlauf haben insgesamt sechs Mitarbeiter während ihrer Elternzeit eine Teilzeitbeschäftigung aufgenommen. Hilfreich ist dabei sicherlich der Kinderbetreuungszuschuss, den die Bank seit 2007 anbietet, als auch die Unterstützung durch einen Familienservice.

Dieser externe Familienservice mit seinen speziell geschulten Experten steht allen Mitarbeitern und ihren im Haushalt lebenden Angehörigen für die individuelle Beratung in schwierigen Berufs- und Lebenssituationen zur Verfügung. Ziel ist der Erhalt, die Wiederherstellung und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit, des Wohlbefindens und der Arbeitszufriedenheit.

Vielfalt, Vergütung und Arbeitszeitmodelle

Nähere Informationen zu Vielfalt und Chancengleichheit sowie zu Vergütung und Arbeitszeitmodellen in der Bankhaus Lampe Gruppe finden sich im Entgeltbericht ab Seite 82.

Umweltschutz

Umweltleitbild

Das Bankhaus Lampe ist sich seiner Verantwortung als unabhängige Privatbank bewusst: Dies bedeutet Bekenntnis zu Eigentum, zur Marktwirtschaft und zu unternehmerischer Freiheit in sozialer, ökologischer und kultureller Verantwortung. Das Bankhaus Lampe verpflichtet sich daher, im Rahmen seiner Möglichkeiten als Dienstleister dazu beizutragen, natürliche Ressourcen zu schonen und zu erhalten. Umweltschutz ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik der Bank. Ziel ist es, unternehmerisches Handeln und ökologische Anforderungen miteinander in Einklang zu bringen. Umfassender Umweltschutz, hohe Qualität der Dienstleistungen der Bank und optimale Wirtschaftlichkeit sind gleichrangige Unternehmensziele.

Die Mitarbeiter streben daher an, die Umweltwirkungen ihrer Tätigkeiten – über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus – regelmäßig unter Einbeziehung neuester Erkenntnisse zu überprüfen und zu bewerten und somit die Umweltbelastungen auf ein Minimum zu begrenzen.

Umweltschutzleitlinien

Abgeleitet aus dem Umweltleitbild hat sich die Bank Leitlinien auferlegt. Es gilt, an folgenden Zielen kontinuierlich zu arbeiten. Die Mitarbeiter der Bankhaus Lampe Gruppe verpflichten sich zu folgenden Standards:

- // Wir handeln ökologisch verantwortungsvoll zum Schutz der Umwelt und unserer natürlichen Lebensgrundlagen.
- // Wir betreiben unser Bankgeschäft unter Beachtung einer weitest möglichen Schonung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt.
- // Wir überprüfen kontinuierlich, ob unsere Arbeitsweise den aktuellen Erkenntnissen in Bezug auf Umweltschutz entspricht und ergreifen notwendige Maßnahmen zur Beseitigung von Umweltbelastungen.
- // Die Vermeidung, Verminderung bzw. Verwertung von Abfällen hat Vorrang vor Deponierung oder Verbrennung.
- // Wir betreiben eine offene Umweltinformationspolitik gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Behörden und Lieferanten.
- // Im Rahmen unserer Umweltverantwortung werden bei Bedarf Mitarbeiter geschult und über aktuelle Umweltfragen informiert.

Umweltschutzmaßnahmen

Alle Mitarbeiter der Bankhaus Lampe Gruppe unterschreiben eine Umweltschutzzerklärung. Darüber hinaus werden von einem Umweltschutzbeauftragten Maßnahmen entwickelt, vorgestellt und umgesetzt. Der Status quo wird regelmäßig in einem Umweltschutzbericht im Intranet der Bank offen gelegt. Unterjährig wird im Rahmen des technischen Managements kontinuierlich bei der Überprüfung haustechnischer Anlagen und bei Wartungsleistungen in allen Niederlassungen nach Energiesparpotenzialen gesucht. Bei angemieteten Liegenschaften nimmt die Bank Einfluss auf die Eigentümer und unterstützt den Einsatz energetisch wirksamer und ökologisch sinnvoller Maßnahmen.

Maßnahmen in 2017

Neben den übergreifenden Umweltthemen hat das Bankhaus Lampe auch kontinuierlich an Detaillösungen gearbeitet, die im Kleinen wirken und dennoch Signalwirkung entwickeln:

- // Kontinuierlicher Austausch der Halogenbeleuchtung gegen LED-Lösungen in der Niederlassung Hamburg
- // Begleitende energie- und umweltrelevante Planung beim Umbau des Stammhauses in Bielefeld
- // Klimaneutraler Druck des Geschäftsberichts und – soweit möglich – weiterer Publikationen
- // Recycling alter Mobiltelefone, dadurch klimawirksamer Ausgleich von 566 kg CO₂-Emissionen

Handlungsfelder ab 2018

Auch in den kommenden Jahren bleibt das Thema Liegenschaften und Bauen gemäß den ökologischen, ökonomischen und technischen Qualitätszielen der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen auf der Umweltagenda des Bankhaus Lampe: Neben der weiteren Begleitung des Umbaus in Bielefeld ist hier vor allem der Umzug aller Düsseldorfer Liegenschaften in einen einzigen gemeinsamen Neubau zu nennen. Zudem werden sich erste Langzeitergebnisse in der Elektromobilität zeigen, die das Bankhaus Lampe mit einem vollelektrischen Poolwagen in Düsseldorf pilotiert.

Zukunftsthema Mobilität

Seit einigen Jahren und besonders intensiv seit dem Diesel-Abgasskandal verfolgt die Bank das Thema Elektromobilität. Aktuell geht der Trend in Unternehmensflotten dahin, dass vor dem Hintergrund drohender Diesel-Fahrverbote und damit verbundenen Rechtsunsicherheiten wieder vermehrt Benziner zum Einsatz kommen. Diese reduzieren zwar den Ausstoß gesundheitsschädlicher Stickoxide, doch die klimaschädlichen CO₂-Werte liegen im Vergleich zu Dieselmotoren höher. Für den neuen Düsseldorfer Hauptsitz in der Schwannstraße sowie das Stammhaus in Bielefeld sollen die Voraussetzungen einer Lade-Infrastruktur geschaffen werden. Denn vor allem Elektrofahrzeuge dürften in naher Zukunft für den Individualverkehr eine wichtige Rolle spielen: im Fuhrpark des Bankhaus Lampe und bei den Privatfahrzeugen der Mitarbeiter. Im Laufe 2018/2019 wird die Bank voraussichtlich Elektrofahrzeuge als Dienstfahrzeuge aufnehmen. Begonnen wurde mit der Bestellung eines Elektrofahrzeuges Ende August 2017. Dessen kombinierter Stromverbrauch liegt bei 12,7 kWh/100 km, die Reichweite bei 250–300 km und die CO₂-Emission bei 0 g/km.

Entgeltbericht der Bankhaus Lampe Gruppe

Zugleich Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß § 21 EntgTranspG der Bankhaus Lampe KG

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die Bankhaus Lampe Gruppe auch, zukunftsfähig zu bleiben und mit der Bemühung um Gleichstellung auch die Diversität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Vielfalt und Chancengleichheit, eine faire Entlohnung und flexible Arbeitszeitmodelle sind die Grundlage, Talente nicht nur zu gewinnen, sondern langfristig an das Bankhaus Lampe zu binden: Nur wenn das Haus nach innen für seine Mitarbeiter Besonderes leistet, entsteht ein tragfähiges Fundament, um für alle Anspruchsgruppen und vor allem die Kunden Besonderes zu leisten.

Vielfalt und Chancengleichheit

Zum Stichtag 31.12.2017 beschäftigt die Bank inkl. inländischer Tochtergesellschaften 626 aktive Mitarbeiter. Davon sind insgesamt 45% (271 MA) weiblich, 55% männlichen Geschlechts (355 MA). Insgesamt werden 18% (121 Mitarbeiter) in Führungspositionen beschäftigt. Von den 121 Führungskräften sind 29 Personen weiblich. Der Frauenanteil von 24% unter den Führungskräften ist damit gleichbleibend zum Vorjahr.

Die Neuverpflichtung von Mitarbeitern unterstreicht den Anspruch, Chancengleichheit aktiv zu fördern. So lag der Anteil neu eingetretener weiblicher Mitarbeiter für 2017 bei 48% und damit noch einmal oberhalb des Durchschnitts der Bankhaus Lampe Gruppe.

Die Belegschaft besitzt zu 97% die deutsche Nationalität, alle weiteren Beschäftigten der Bank haben insgesamt 12 verschiedene Nationalitäten. Neben Deutschland sind folgende Nationalitäten in der Bank vertreten: Albanien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kroatien, Mazedonien, Österreich, Portugal, Russland, Syrien, Ukraine.

Vergütung

Das Bankhaus Lampe folgt den „Tarifverträgen für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken“ inklusive den darin enthaltenen Regelungen zu Chancengleichheit, Familie und Beruf, Sozialzulagen, Urlaub, Vorruhestand, Altersteilzeit etc. Insbesondere durch den Anteil an Tarifmitarbeitern ergibt sich eine Gleichstellung bei der Vergütung vergleichbarer Positionen, die geschlechterneutral nach fachlicher Qualifikation besetzt werden. Für das Jahr 2017 waren im Durchschnitt 37,4% der Mitarbeiter im tariflichen Bereich angestellt. Bei außertariflichen Mitarbeitern erfolgt die Vergütung ebenfalls nach Qualifikation sowie fachlicher Anforderung und damit diskriminierungsfrei.

Arbeitszeitmodelle

Bei Bedarf bietet das Bankhaus Lampe flexible Arbeitszeitmodelle an, um auf die persönliche Situation der Mitarbeiter einzugehen. So gibt es eine Vielzahl individueller Lösungen, die unterschiedliche Arbeitstage sowie unterschiedliche Arbeitszeiten bedarfsgerecht kombinieren. Knapp unter der Hälfte der Teilzeitbeschäftigten arbeiten vollzeitnah mit mehr als 30 Wochenstunden, wobei der Frauenanteil hier signifikant höher liegt.

Statistische Angaben gem. § 21 EntgTranspG

Die Bankhaus Lampe KG ist nach dem Entgelttransparenzgesetz angehalten, folgende statistische Angaben – abweichend zum sonstigen Berichtszeitraum – zu den Beschäftigungszahlen des Jahres 2016 zu veröffentlichen (Stand Dezember 2016):

Bankhaus Lampe KG	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt	Anteil in %
Weiblich	163	99	262	44,4
Männlich	321	7	328	55,6
Gesamt	484	106	590	
Anteil in %	82	18		

Weitere Maßnahmen und Ausblick

Schon jetzt sind alle Mitarbeiter der Bankhaus Lampe Gruppe verpflichtet, Schulungen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zu absolvieren, zudem sind die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt. Bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter achtet das Bankhaus Lampe bei Ausschreibung und Auswahl auf Geschlechterneutralität. Das Bankhaus Lampe wird Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männern weiterhin fördern und zusätzlich außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeiträume veröffentlichen und operationalisieren.

Konzernabschluss 2017





Konzernbilanz der Bankhaus Lampe KG

zum 31. Dezember 2017

Aktiva

in Euro			2017	2016
				in T Euro
Barreserve				
a) Kassenbestand			594.405,63	708
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			418.618.033,21	548.922
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	418.618.033,21		419.212.438,84	(548.922)
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig			113.195.600,78	125.237
b) andere Forderungen			62.129.755,29	175.325.356,07
Forderungen an Kunden			1.456.133.298,76	1.392.572
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	31.555.172,95			(42.628)
darunter: Kommunalkredite	0,00			(45.268)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		60.564.794,44		50.655
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	60.564.794,44			(50.655)
ab) von anderen Emittenten		266.045.504,52	326.610.298,96	110.040
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	266.045.504,52		326.610.298,96	(110.040)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.201,47	0
Handelsbestand			612.922.847,93	452.684
Beteiligungen			42.508.862,91	42.346
darunter: an Kreditinstituten	6.136,50			(8.147)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(8.605)
Anteile an verbundenen Unternehmen			425.500,00	352
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
Anteile an assoziierten Unternehmen			0,00	0
Treuhandvermögen			11.835.762,87	11.855
darunter: Treuhandkredite	11.835.762,87			(11.855)
Immaterielle Anlagewerte			2.607.901,24	4.290
Sachanlagen			24.405.077,71	28.244
Sonstige Vermögensgegenstände			20.441.476,67	30.622
Rechnungsabgrenzungsposten			11.462.477,07	16.404
Summe der Aktiva			3.103.892.500,50	2.885.208

Passiva

in Euro			2017	2016
				in T Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		161.990.018,98		71.958
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		66.675.236,44	228.665.255,42	65.481
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	1.794.084.891,50			1.694.394
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	459.379.517,86	2.253.464.409,36	2.253.464.409,36	426.166
Handelsbestand			65.109.153,14	32.844
Treuhandverbindlichkeiten			11.835.762,87	11.855
darunter: Treuhandkredite	11.835.762,87			(11.855)
Sonstige Verbindlichkeiten			40.515.963,84	31.578
Rechnungsabgrenzungsposten			13.433.359,61	17.855
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.844.782,50		10.867
b) Steuerrückstellungen		3.848.646,96		2.882
c) andere Rückstellungen		64.326.367,31	78.019.796,77	66.927
Nachrangige Verbindlichkeiten			27.723.640,28	27.724
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	27.723.640,28			(724)
Genussrechtskapital			20.000.000,00	20.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	10.000.000,00			(10.000)
Fonds für allgemeine Bankrisiken			57.250.000,00	56.950
davon Sonderposten nach § 340e HGB	4.550.000,00			(4.250)
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		70.000.000,00		70.000
b) Kapitalrücklage		205.500.000,00		205.500
c) andere Gewinnrücklagen		16.749.861,39		16.750
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		625.297,82		478
e) Konzerngewinn		15.000.000,00	307.875.159,21	55.000
Summe der Passiva			3.103.892.500,50	2.885.208
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			72.312.640,10	74.966
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			132.574.408,01	98.298

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Bankhaus Lampe KG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Aufwendungen

in Euro			2017	2016
				in T Euro
Zinsaufwendungen			1.405.867,41	24.460
Provisionsaufwendungen			11.978.331,02	10.191
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	78.613.371,14			82.877
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.124.149,48	88.737.520,62		10.414
darunter für Altersversorgung: 2.261.020,79 EUR				(2.518)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		61.780.431,87	150.517.952,49	62.482
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.383.456,12	5.845
Sonstige betriebliche Aufwendungen			10.420.660,00	5.530
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	12.245
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	20.000
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.729.393,72	10.829
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen			111.929,59	62
Konzernjahresüberschuss			15.527.865,04	55.341
Summe der Aufwendungen			201.075.455,39	300.274

Erträge

in Euro		2017	2016
			in T Euro
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	30.920.187,43		30.316
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	10.416.870,41	41.337.057,84	22.440
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	786.574,35		9.135
b) Beteiligungen	6.077.049,39	6.863.623,74	11.089
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		0,00	0
Provisionserträge		102.204.844,05	110.212
Nettoertrag des Handelsbestands		2.727.378,69	277
davon: Zuführung nach § 340e Abs. 4 HGB	300.000,00		(50)
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.830.048,87	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		12.368.872,45	108.432
Sonstige betriebliche Erträge		24.743.629,75	8.374
Summe der Erträge		201.075.455,39	300.274
Jahresüberschuss		15.527.865,04	55.341
davon anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-527.865,04	-341
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
Entnahme Kapitalrücklage		0,00	0
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0
Vorbausschüttung		0,00	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	0
Vorabentnahme der Gesellschafter		0,00	0
Konzerngewinn		15.000.000,00	55.000

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bankhaus Lampe KG, Bielefeld

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernabschluss der Bankhaus Lampe KG, Bielefeld, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Bankhaus Lampe KG, Bielefeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

// entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen – mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

// vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit einem den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach § 289b Abs. 3 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Entgegen § 314 Nr. 6 Buchstaben a) und b) HGB wurden im Konzernanhang die Gesamtbezüge der aktuellen sowie früheren Mitglieder des Geschäftsführungsorgans nicht angegeben. Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
- 2 Bewertung von Rückstellungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung von strategisch nicht benötigten Vermögensgegenständen stehen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1 Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
- 1 Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von € 1,5 Mrd. (47% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2017 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, von der Struktur und Qualität der Kreditportfolien sowie durch gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns von hoher Bedeutung und zum anderen mit bewertungsrelevanten Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, mit Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem des Konzerns beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen des Konzerns bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Bei Objektsicherheiten, für die uns die Gesellschaft Wertgutachten vorgelegt hat, haben wir uns ein Verständnis über die zugrunde liegenden Ausgangsdaten, die angewandten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigung die vom Konzern angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse des Konzerns überzeugen.
- 3 Die Angaben des Konzerns zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind im Abschnitt „Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten.
- 2 Bewertung von Rückstellungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung von strategisch nicht benötigten Vermögensgegenständen stehen
- 1 Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 werden unter dem Bilanzposten „Andere Rückstellungen“ in Höhe von € 64,3 Mio. ausgewiesen. Darin sind Rückstellungen enthalten, die mit der Veräußerung von strategisch nicht benötigten Vermögensgegenständen im Zusammenhang stehen. Der Konzern hat diese Rückstellungen für mögliche Verpflichtungen aus den Veräußerungsverträgen in maximal zulässiger Höhe gebildet. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig wesentlichen Bilanzpostens in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basiert.
- 2 Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko unrichtiger Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte Auswirkung auf den Konzernüberschuss haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem anhand uns vorgelegter vertraglicher Grundlagen und der Veränderungen der zugrunde liegenden Sachverhalte im Berichtsjahr beurteilt. Hierbei haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den Ansatz und die Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Rückstellungen zu rechtfertigen.
- 3 Die Angaben des Konzerns zu den Rückstellungen sind im Konzernanhang in dem Abschnitt „Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- // wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- // anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- // identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- // gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- // beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- // ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- // beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- // holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- // beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- // führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der ordentlichen Gesellschafterversammlung am 7. April 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Juni 2017 von den persönlich haftenden Gesellschaftern beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1993 als Konzernabschlussprüfer der Bankhaus Lampe KG, Bielefeld, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Kleinschmidt.

Düsseldorf, den 14. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kleinschmidt	ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Anhang zum Konzernabschluss Allgemeine Angaben

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Bankhaus Lampe KG hat ihren Sitz in Bielefeld und ist unter der Handelsregisternummer HRA 12924 beim Amtsgericht Bielefeld geführt.

Der Konzernabschluss der Bankhaus Lampe KG zum 31. Dezember 2017 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Dieser Konzernabschluss hat für die in der Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB gekennzeichneten Unternehmen (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) befreiende Wirkung im Sinne von § 264 Abs. 4 HGB.

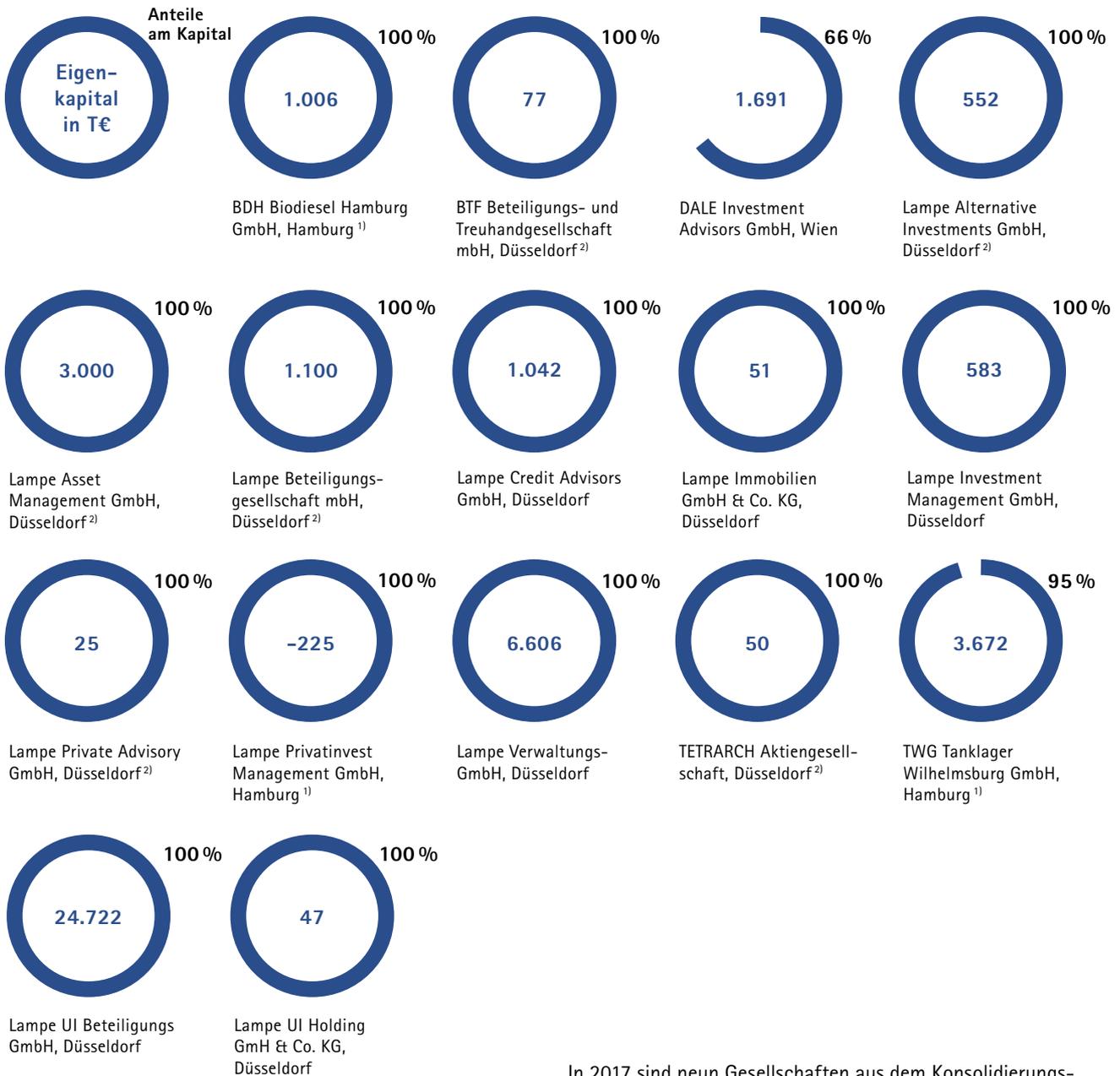
Der Konzernabschluss besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel. Darüber hinaus wurde nach § 289 HGB ein Konzernlagebericht aufgestellt.



Speicherstadt
Hamburg

Konsolidierungskreis

Neben der Bankhaus Lampe KG umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:



1) Im Vorjahr im Teilkonzern
Lampe Equity Management GmbH

2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG

In 2017 sind neun Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden, dabei wurde bei fünf Gesellschaften auf die Konsolidierung gem. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Von der Einbeziehung weiterer Konzernunternehmen wurde abgesehen, da die Unternehmen gem. § 296 Abs. 2 HGB für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind oder gem. § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB zur Weiterveräußerung bestimmt sind.

Anteile an Tochterunternehmen, auf deren Einbeziehung verzichtet werden konnte, sind zu Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften, die vor dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode. Dabei wurden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Es werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zu dem Zeitpunkt verrechnet, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Das Eigenkapital des Tochterunternehmens wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert, der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten, ggf. nach Anpassung der Wertansätze nach § 308 Abs. 2 HGB entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert unter der Position „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen und planmäßig über die angenommene Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein auf der Passivseite entstehender Unterschiedsbetrag wird unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht eliminiert.

Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Bankhaus Lampe KG und der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert geblieben.

Eine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergab sich im Zusammenhang mit der Einführung des Handelssystems für Wertpapiertermingeschäfte. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Erträge und Aufwendungen aus den Wertpapiertermingeschäften im Zusammenhang mit Rentenvorkäufen im Nettoertrag bzw. Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Im Vorjahr wurden die entsprechenden Erträge und Aufwendungen mit einem Nettoaufwand von 7,2 € Mio. im Zinsergebnis ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde ein Nettoaufwand von 8,1 € Mio. im Nettoergebnis des Handelsbestands ausgewiesen. Die Zinszahlungen aus den zugrunde liegenden Wertpapieren werden gem. unverändert ausgeübten Wahlrecht in den Zinserträgen ausgewiesen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen. Allen erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken wurden durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Kompensation zwischen Aufwendungen und Erträgen beim Ausweis der Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Anspruch genommen.

Zur Bewertung von begebenen eigenen Emissionen, ausgewählten Kundengeschäften sowie einzelner Kredite des Nichthandelsbestands werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ziel der Mikro-Bewertungseinheiten ist es, Zinsschwanken bei Vermögensgegenständen und Schulden durch betrag-, währungs- und laufzeitkongruente Derivate abzusichern.

Die Bildung von Bewertungseinheiten erfolgt nach den Vorgaben des § 254 HGB unter Beachtung des IDW RS HFA 35. Die Sicherungsbeziehungen enden, wenn das Grundgeschäft oder das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder ausgeübt wurde bzw. die Anforderungen an die Bildung von Bewertungseinheiten nicht mehr erfüllt sind.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Bei der Einfrierungsmethode werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko (wirksamer Teil) nicht bilanziert. Ein sich innerhalb der Bewertungseinheit insgesamt ergebender unrealisierter Gewinn wird nicht berücksichtigt. Entspricht der ineffektive Teil der Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aus dem abgesicherten Risiko dagegen einem Verlust, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Die prospektive Effektivitätsbeurteilung wie auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch den Vergleich der Vertragsbedingungen (Critical Term Match), da die Kontraktbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument exakt gegenläufig sind.

Zum Stichtag werden Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 47,5 Mio. € und Derivate mit einem positiven Marktwert von 35,3 Mio. € als Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten abgesichert. Die als Sicherungsgeschäfte verwendeten Derivate haben einen negativen Marktwert 34,7 Mio. €.

Bewertungseinheiten für mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen bestehen nicht.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB zum niedrigen Wert bewertet, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag ergibt. Die Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden (Finanzanlagebestand), werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Wert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Unter dem beizulegenden Zeitwert ist der Betrag zu verstehen, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Sofern Börsen- beziehungsweise Marktpreise nicht existieren oder nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Dem Handelsbestand werden alle Finanzinstrumente zugerechnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben oder veräußert werden. Verbindlichkeiten, die mit der Absicht eingegangen werden, diese zur Erzielung eines Handelserfolgs kurzfristig zurück zu erwerben, werden als Handelspassiva ausgewiesen.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der vom Handelsbestand der Aktivseite abgesetzt wird. Der Risikoabschlag wird durch einen Value at Risk nach der Varianz-Kovarianz-Methode gemäß § 365 CRR dargestellt. Der Berechnung liegen ein Beobachtungszeitraum von 250 Tagen, eine Haltedauer von zehn Handelstagen und ein Konfidenzniveau von 99% zugrunde. Zum 31. Dezember 2017 wird der Risikoabschlag in Höhe von 3.847 T€ ausgewiesen.

Beteiligungen und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Wie bisher sind wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere nicht im Bestand. Von der handelsrechtlich zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

Pensionsgeschäfte werden nach den geltenden Grundsätzen des § 340b HGB ausgewiesen. Bei Wertpapierleihgeschäften bleiben verliehene Wertpapiere weiterhin bilanziert, während entliehene Papiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden.

Sachanlagen sowie entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestimmte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden aus Vereinfachungsgründen analog der jeweiligen steuerrechtlichen Regelung für geringwertige Wirtschaftsgüter behandelt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der Bankhaus Lampe KG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, an denen die Bankhaus Lampe KG als Gesellschafter beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Buchungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt aufgrund der Rechtsform der Bankhaus Lampe KG auf Basis eines Ertragssteuersatzes, der lediglich die Gewerbesteuer beinhaltet. Dieser beträgt derzeit 15,8%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 HGB gebildet. Die Auflösung erfolgt entsprechend dem Aufwand bzw. dem Ertrag der Rechnungsperiode.

Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem beizulegenden Wert bilanziert. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005G) nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten Festzusagen. Rentensteigerungen werden derzeit mit einer jährlichen Anpassung von 1,50% berücksichtigt. Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Fluktuationen wurden nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 3,68%; es wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, zur Abzinsung den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 10 Jahren ergibt. Der Unterschiedsbetrag i. S. v. § 253 Abs. 6 S. 3 HGB beläuft sich auf 720 T€. Der zur Abzinsung herangezogene Zinssatz basiert auf der Projektion des von der Bundesbank zum 31. Oktober 2017 veröffentlichten Rechnungszinses auf den Bilanzstichtag.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fonds beziehungsweise Rückdeckungsversicherungen angelegt. Die Fonds werden treuhänderisch für die Bankhaus Lampe KG verwaltet und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Rückdeckungsversicherungen sind an die betroffenen Mitarbeiter verpfändet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.075 T€; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen in Höhe von 2.479 T€ verrechnet. Der entstandene Verpflichtungsüberhang in Höhe von 404 T€ wird unter den Rückstellungen erfasst. Die Anschaffungskosten betragen 546 T€. Der verrechnete Zinsaufwand aus der Verpflichtung beträgt 15 T€.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Den Erlösen aus dem Verkauf strategisch nicht benötigter Assets stehen maximale Rückstellungen für alle möglichen Verpflichtungen aus den Kaufverträgen gegenüber.

Der Ausweis des Effekts aus der Aufzinsung in den Folgeperioden und aus Zinssatzänderungen erfolgt bei nicht bankgeschäftlichen Sachverhalten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 671). Die Veränderung des Abzinsungseffekt bei Rückstellungen im Zusammenhang mit bankgeschäftlichen Sachverhalten wird in den Zinserträgen (T€ 41) ausgewiesen.

Der Posten Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde entsprechend den Regelungen in § 340g HGB gebildet. Die Eigenkapitalposten werden zum Nennwert bilanziert (§ 272 Abs. 1 HGB).

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung sind für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch Drohverlustrückstellungen zu bilden. Im Bankbuch wurden alle Aktiv- und Passivposten einbezogen, die nicht dem Handelsbuch zuzurechnen waren oder unter Eigenkapital beziehungsweise eigenkapitalähnliche Posten ausgewiesen wurden. Bei der Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses wurden sowohl aktive wie auch passive Betrags- oder Laufzeitkongruenzen durch fiktive Forward-Geschäfte geschlossen. Die Bewertung des Bankbuchs erfolgte nach der barwertigen Betrachtungsweise, in der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuchs den zinsinduzierten Barwerten gegenübergestellt werden. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risikokosten und der Verwaltungskosten erfolgt als Abschlag des Bruttobarwertes des Bankbuchs. Ein Rückstellungsbedarf wurde nicht festgestellt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden gemäß § 256a HGB mit den am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet. Termingeschäfte, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt sind, werden zum Terminkurs des Bilanzstichtags bewertet.

Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte außerhalb des Handelsbestandes werden, soweit eine besondere Deckung vorhanden ist, nach den Grundsätzen des § 340h i.V.m. § 256a HGB bewertet. Sind die Anforderungen an eine besondere Deckung nicht erfüllt, so erfolgt die Währungsumrechnung nach den für alle Kaufleute geltenden Vorschriften (§ 256a HGB). Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger werden die nicht realisierten Gewinne aus der Währungsumrechnung ertragswirksam erfasst. Wird die Restlaufzeit von einem Jahr überschritten, so gelten die allgemeinen Bewertungsvorschriften.

Das Vorliegen der besonderen Deckung im Sinne des § 340h HGB kann nach IDW RS BFA 4 als erfüllt angesehen werden, wenn das Währungsrisiko über eine Währungsposition gesteuert und die einzelnen Posten in eine Währungsposition übernommen werden. Die Geschäfte außerhalb des Handelsbestands werden in jeder Währung gesamtheitlich gesteuert.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Erträge aus der Währungsumrechnung außerhalb des Handelsbestands saldiert in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente des Handelsbestands in fremder Währung werden gemäß § 340c Abs. 1 HGB i. V. m. § 340e Abs. 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet und zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag oder im Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst.

Die Aufwendungen aus der Abschreibung auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere werden nach § 340c Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu solchen Vermögensgegenständen verrechnet.

Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet wird.

Rhein
Düsseldorf



Erläuterungen zur Konzernbilanz

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	56.829	36.282
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.301	33.994
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	642.922	637.451
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	116.658	93.022
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	96.420	30.843
mehr als 5 Jahre	9.951	46.098
mit unbestimmter Laufzeit	146.464	23.853
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
im Folgejahr fällig werdend	26.062	50.282

Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	15.295	22.292
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	42.313	40.775
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	8.037	2.414
mehr als 5 Jahre	1.031	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	146.198	197.625
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	234.858	143.486
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	76.277	50.030
mehr als 5 Jahre	2.047	35.025

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

in T€	verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	128	114
Forderungen an Kunden	149	152	5.219	3.881
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	734	33.870	18.839	2.663

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen, über die gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

Börsenfähige Wertpapiere

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

in T€	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	326.610	160.695	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	0	0	0

Handelsbestand

Handelsbestand (Aktivposten) in T€	31.12.2017	31.12.2016
Derivative Finanzinstrumente	20.487	29.350
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	567.568	365.915
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.716	62.686
Risikoabschlag	-3.847	-5.267

Handelsbestand (Passivposten) in T€	31.12.2017	31.12.2016
Derivative Finanzinstrumente	65.109	32.844

Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanzposten	hist. Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwert 2017	Buchwert 2016	Abschreibung 2017
Beteiligungen	352	150	76	0	426	352	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	43.200	5.422	5.746	367	42.509	42.346	0
Immaterielle Anlagewerte	13.365	251	1.485	9.523	2.608	4.290	2.132
Sachanlagen	47.517	5.274	10.554	17.832	24.405	28.244	1.707

Abschreibungen in T€	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	367	0	0	367
Immaterielle Anlagewerte	9.074	2.133	1.684	9.523
Sachanlagen	19.273	1.707	3.148	17.832

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) um entgeltlich erworbene Konzessionen, in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) um Geschäfts- und Firmenwerte, die über drei Jahre abgeschrieben werden, und in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) um Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte.

In den Sachanlagen sind 17,7 Mio. € (Vorjahr 21,4 Mio. €) Grundstücke und Gebäude enthalten, von den 15,7 Mio. € (Vorjahr 21,4 Mio. €) die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt werden, 3,2 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) Betriebs- und Geschäftsausstattung, 1,4 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) technische Anlagen und Maschinen und 2,1 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) Anzahlungen für Anlagen im Bau.

Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz unter „Treuhandvermögen“ und „Treuhandverbindlichkeiten“ gezeigten Aktiva und Passiva gliedern sich wie folgt:



Nachrangige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	175.325	195.513
darunter: nachrangig	0	0
Forderungen an Kunden	1.456.133	1.390.181
darunter: nachrangig	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	326.610	160.215
darunter: nachrangig	0	0
Beteiligungen	42.509	42.346
darunter: nachrangig	0	2.002

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 20.441 T€ (Vorjahr 30.622 T€) enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 7.770, Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 4.276 T€, Forderungen aus Lieferung und Leistung von 2.685 T€ sowie Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 1.422 T€.

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich am Stichtag auf 168.400 T€ (Vorjahr 68.360 T€). Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten liegen am Stichtag in Höhe von 254.085 T€ (Vorjahr 301.493 T€) vor.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 27.724 T€ (Vorjahr 27.724 T€) dürfen im Fall einer Insolvenz oder einer Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlungsverpflichtung oder Ansprüche auf Zinszahlungen bestehen solange nicht. Im Geschäftsjahr beträgt der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten unverändert 1.916 T€.

Nominalbetrag in T€	Zinssatz	Fälligkeit
12.000	6,90	31.07.2018
5.000	7,10	10.09.2018
5.000	7,21	29.08.2018
5.000	7,45	07.08.2018

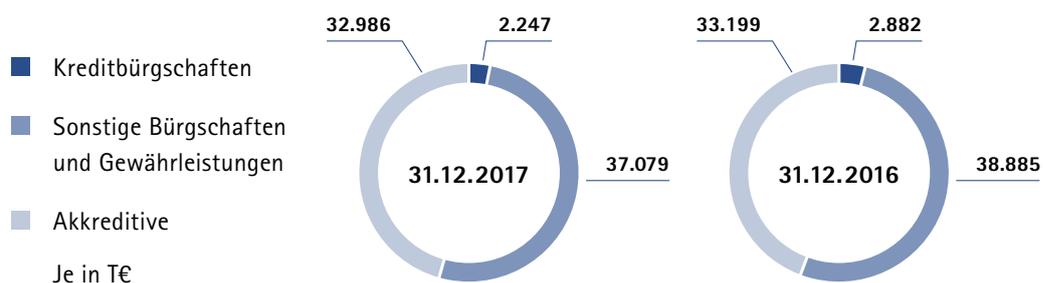
Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 40.516 T€ (Vorjahr 31.578 T€) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 23.316 T€, Verbindlichkeiten aus Variation Margins in Höhe von 11.646 T€ sowie Abgrenzungen für das Genussrechtskapital in Höhe von 3.109 T€.

Außerbilanzielle Transaktionen

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Bankhaus Lampe KG regelmäßig Kreditbürgschaften, sonstige Bürgschaften und Akkreditive. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Bankhaus Lampe KG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Kreditbürgschaften, sonstigen Bürgschaften und Akkreditiven nach Berücksichtigung von gegebenenfalls vorhandenen Barsicherheiten (15.218 T€) aufgeführt.



Die hier gezeigten Beträge bilden nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unter Umständen wird die Stellung von Sicherheiten verlangt, um das Kreditrisiko dieser Verpflichtungen zu mindern. Für Eventualverbindlichkeiten erhaltene Barsicherheiten werden als Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Inanspruchnahme wird als sehr gering eingeschätzt. Wird im Falle der Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers eine Inanspruchnahme ganz oder teilweise erwartet, werden Rückstellungen gebildet. Für Eventualverbindlichkeiten bestanden am 31. Dezember 2017 insgesamt Rückstellungen in Höhe von 944 T€.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die Bankhaus Lampe KG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Bankhaus Lampe KG widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Berücksichtigung von Barsicherheiten gezeigt. Die unter der Bilanz angeführten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 132,6 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Nutzungsverträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 26,9 Mio. € bei Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung aus Zinserträgen, laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, Provisionserträgen, Nettoertrag des Handelsbestandes und sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen im Wesentlichen auf das Inland.

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kam es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen). Die Bankhaus Lampe KG weist negative Zinsen aus Forderungen atypisch im Zinsertrag (2.027 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten atypisch im Zinsaufwand (2.253 T€) aus.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24.744 T€ enthalten im Wesentlichen Rückstellungsaufösungen (9.470 T€), Erlöse aus dem Verkauf einer Immobilie (6.051 T€), Steuererstattungen (2.677 T€) sowie Miet- und Pächterträge (606 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 10.421 T€ enthalten im Wesentlichen das Ergebnis aus der Währungsumrechnung (2.769 T€), Zuführungen zu Rückstellungen (1.921 T€) und Effekte aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (671 T€).

Die Bankhaus Lampe KG als Mutterunternehmen beabsichtigt aus dem Jahresüberschuss 7,0 Mio. € an die Gesellschafter auszuschütten.



Brandenburger Tor
Berlin

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bei den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Bankhaus Lampe KG unmittelbar oder mittelbar mindestens 20% der Anteile beziehungsweise überschreitet 5% der Stimmrechte bei Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften.

in T€	Anteil am Kapital der Gesellschaft %	Eigenkapital der Gesellschaft am 31.12.2017 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres T€
BDH Biodiesel Hamburg GmbH, Hamburg ⁵⁾	95,00	1.006	119
BHL Equity Invest I Verwaltungs GmbH, Düsseldorf ¹⁰⁾	100,00	25	4
BTF Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	77	0
CEE Fund Advisory GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	5	-20 ¹¹⁾
CEE Natural Resources GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	-34	167
DALE Investment Advisors GmbH, Wien	66,00	1.691	1.350
Equity Invest II GmbH, Düsseldorf ¹⁰⁾	100,00	25	0
Equity Invest Management II GmbH, Düsseldorf	100,00	25	0
FUNIS Infrastructure Investments (GP) S.à r.l., Senningerberg (Luxemburg) ⁶⁾	25,01	12	0
komm.passion GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	25,51	59	0
Lampe Alternative Investments GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00	552	0
Lampe Asset Management GmbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	3.000	0
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	1.100	0
Lampe Capital Finance, Düsseldorf	100,00	125	51
Lampe Capital North America LLC, New York ^{7) 9)}	100,00	4.093 ⁹⁾	66 ⁹⁾
Lampe Capital UK Limited, London ⁷⁾	100,00	431 ³⁾	78 ³⁾
Lampe CF Development Quattro GmbH & Co. KG, Hamburg ⁵⁾	100,00	11.078	3.870
Lampe CF Development Quattro Verwaltungs GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	30	1
Lampe Credit Advisors GmbH, Düsseldorf	100,00	1.042	21
Lampe Credit Advisors (Austria) GmbH, Wien ⁶⁾	100,00	35	0
Lampe Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	51	0
Lampe Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	25	0
Lampe International S. A., Luxemburg	100,00	250	0
Lampe Investment Management GmbH, Düsseldorf	100,00	583	-13
Lampe Mittelstands Management GmbH, Düsseldorf	100,00	25	0
Lampe Private Advisory GmbH, Düsseldorf ⁸⁾	100,00	25	0
Lampe Privatinvest Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	-225	218
Lampe UI Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,00	24.722	164
Lampe UI Holding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	47	0
Lampe Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	6.606	522

in T€	Anteil am Kapital der Gesellschaft %	Eigenkapital der Gesellschaft am 31.12.2017 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres T€
LB Ventures GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	136	111
LC Beteiligungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	25	0
LD Beteiligungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	25	0
LI Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	25	0
SEW Beteiligungs Verwaltungs GmbH, Hagen ⁴⁾	51,00	36	-2
TETRARCH Aktiengesellschaft, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	50	0
TWG Tanklager Wilhelmsburg GmbH, Hamburg ⁵⁾	95,00	3.672	0
Unterstützungskasse GmbH der Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	100,00	26	0
Vilmaris Private Investors Verwaltungs GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	47	2
3S Capital Partners SCS, Senningerberg (Luxemburg) ⁶⁾	31,25	16	0

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG

2) Befreiung gemäß § 264 Abs. 4 HGB

3) Angabe in GBP

4) mittelbar über Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH

5) mittelbar über Lampe Alternative Investments GmbH

6) mittelbar über Lampe Credit Advisors GmbH

7) mittelbar über Lampe Verwaltungs-GmbH

8) mittelbar über BTF Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft mbH

9) Angabe in USD

10) mittelbar über Lampe Capital Finance GmbH

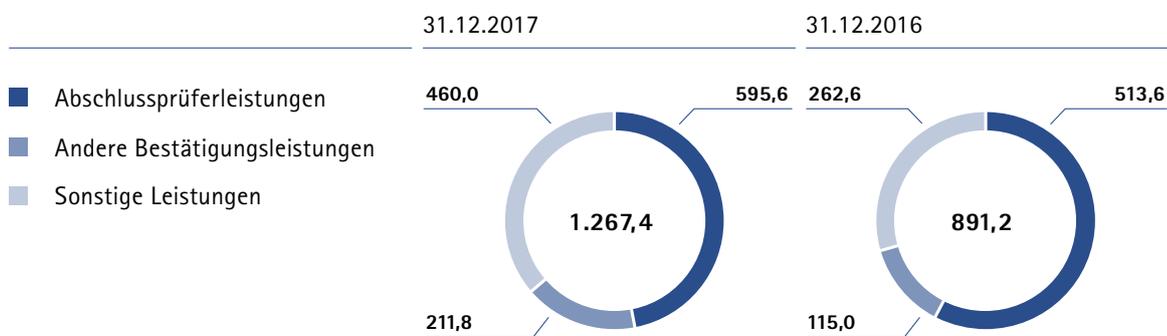
11) nach Verrechnung mit Verlustvortrag

Mandate in gesetzlichen Aufsichtsgremien

Name	Gesellschaft	Funktion
Klemens Breuer	UNIQA Insurance Group AG, Wien	Mitglied des Aufsichtsrates
Ute Gerbaulet	GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen	Mitglied des Aufsichtsrates
	NRW.BANK, Düsseldorf	Mitglied des Verwaltungsrates
	RWE AG, Essen	Mitglied des Aufsichtsrates
Prof. Dr. Stephan Schüller	Aareal Bank AG, Wiesbaden	Mitglied des Aufsichtsrates

Honorar für Abschlussprüfer

Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen (in T€):



In den Abschlussprüferhonoraren sind 62 T€ Aufwendungen für vorherige Geschäftsjahre enthalten. Die Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen betreffen mit 206 T€ Aufwendungen für die Depot-/WpHG-Prüfung. Die sonstigen Leistungen betreffen ausschließlich Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem MiFID II-Projekt.

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- // Zinssatzbezogene Geschäfte
Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Zinsindizes
- // Wechselkursbezogene Geschäfte
Devisentermingeschäfte, Währungsswaps, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte
- // Sonstige Geschäfte
Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Aktienindizes

Die oben genannten Geschäfte wurden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

31.12.2017

in Mio. €	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
OTC-Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	8.186	122	164
Wechselkursbezogene Geschäfte	1.557	23	20
Sonstige Geschäfte	99	1	0
Börsengehandelte Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	195	1	0
Sonstige Geschäfte	149	0	2
Insgesamt	10.187	147	186

Namen der Geschäftsführung und des Beirates

Persönlich haftende Gesellschafter

Prof. Dr. Stephan Schüller, Bankier, *Sprecher*
Klemens Breuer, Bankier (seit 1. November 2017)
Dr. Nicolas Blanchard, Bankier (bis 30. Dezember 2017)
Ute Gerbaulet, Bankier
Werner Schuster, Bankier (bis 31. Dezember 2017)

Beirat der Bankhaus Lampe KG

Dr. Ernst F. Schröder, Kaufmann, *Vorsitzender*
Dr. Albert Christmann, Kaufmann, *Stellvertr. Vorsitzender*
Dr. Heino Schmidt, Kaufmann, *Stellvertr. Vorsitzender*
(seit 14. Juni 2017 Beiratsmitglied und seit 5. Juli 2017
stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Alfred Oetker, Kaufmann
Dr. Harald Schaub, Kaufmann
Dr. Arnt Vespermann, Kaufmann

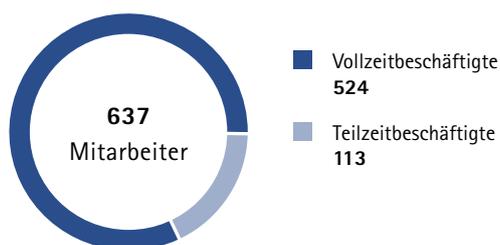
Bezüge der Geschäftsorgane

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven und ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter sowie der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen haben wir verzichtet.

An Mitglieder des Beirates wurden Kredite in Höhe von 8,3 Mio. € gewährt.
Die Vergütung für die Mitglieder des Beirates betrug 363 T€.

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich wie folgt zusammengesetzt:



Konzerneigenkapitalspiegel

Konzerneigenkapital in T€	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	andere Gewinnrücklage	Ausgleichs- posten für Anteile Dritter	Konzern- gewinn	Konzern- eigenkapital
Stand 31.12.2015	70.000	194.000	16.748	517	23.000	304.265
Veränderung Kapitalrücklage		11.500			-11.500	0
Veränderung Gewinnrücklage			2			2
Veränderung Ausgleichsposten				-39		-39
Ausschüttung 2016					-11.500	-11.500
Konzerngewinn 2016					55.000	55.000
Stand 31.12.2016	70.000	205.500	16.750	478	55.000	347.728
Veränderung Kapitalrücklage		0				0
Veränderung Gewinnrücklage			0			0
Veränderung Ausgleichsposten				147		147
Ausschüttung 2017					-55.000	-55.000
Konzerngewinn 2017					15.000	15.000
Stand 31.12.2017	70.000	205.500	16.750	625	55.000	307.875

Konzernkapitalflussrechnung

in Mio. €	31.12.2017
Jahresüberschuss	15
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	5
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	21
+/- andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	43
+/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	0
+/- Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-8
Zwischensumme	76
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	20
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-62
+/- Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-166
+/- Zunahme/Abnahme Handelsbestand	-169
+/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	15
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	133
+/- Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	0
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-19
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-40
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0
+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	5
+ Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	48
- Gezahlte Zinsen	-3
+ Außerordentliche Auszahlungen	0
- Außerordentliche Auszahlungen	0
+/- Ertragsteuerzahlungen	-4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-75
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	5
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	5
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5
+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
- Auszahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	0
+/- Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1

in Mio. €	31.12.2017
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterkonzerns	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschaftern des Mutterkonzerns	-55
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
+ Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterkonzerns	0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
+/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-55
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	550
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-75
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-55
Änderung Konsolidierungskreis	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	419
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Kassenbestand	0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	419

Zusatzangaben

gemäß § 26a KWG i.V.m. § 64r KWG zum 31. Dezember 2017

Die Anforderungen zum Country-by-Country Reporting aus Artikel 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in § 26a KWG in deutsches Recht umgesetzt.

Bei den Offenlegungsanforderungen handelt es sich um Angaben zu Sitz, Umsatz sowie Lohn- und Gehaltsempfängern der im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften.

Als Umsatz wird das operative Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen, einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen herangezogen.

Firma	DALE Investment Advisors GmbH
Art der Tätigkeit	Finanzdienstleistungsunternehmen
Sitz	Wien (Österreich)
Umsatz in Mio. €	3,8
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	8,0
Gewinn vor Steuern in Mio. €	1,8
Steuern auf Gewinn in Mio. €	0,5
erhaltene öffentliche Beihilfen	keine



Gremien

Persönlich haftende Gesellschafter

Prof. Dr. Stephan Schüller, Sprecher
Klemens Breuer
Markus Bolder
Ute Gerbaulet

Beirat

Dr. Ernst F. Schröder, Vorsitzender
Dr. Albert Christmann
Persönlich haftender Gesellschafter
der Dr. August Oetker KG, Bielefeld
Dr. Alfred Oetker
Gesellschafter und Stellvertretender Vorsitzender
des Beirats der Dr. August Oetker KG, Bielefeld
Dr. Harald Schaub
Mitglied der Geschäftsleitung der
Chemische Fabrik Budenheim KG, Budenheim
Dr. Heino Schmidt
Generalbevollmächtigter der Dr. August Oetker KG,
Bielefeld
Dr. Arnt Vespermann
Chief Executive Officer der
Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft ApS & Co KG, Hamburg

Kommanditisten

Dr. August Oetker KG
Rudolf Schweizer
Dr. h.c. August Oetker
Ludwig Graf Douglas
Christian Oetker
Richard Oetker
Dr. Alfred Oetker
Ferdinand Oetker
Julia Oetker

Mitglieder der Erweiterten Geschäftsleitung

Michael C. Maletzky
Frank-Peter Martin
Oliver Plaack

Carmerstraße
Berlin

Stand März 2018

Adressen

Bankhaus Lampe KG

Berlin

Carmerstraße 13
10623 Berlin
Telefon +49 30 319002-0
Telefax +49 30 319002-324

Bielefeld

Alter Markt 3
33602 Bielefeld
Telefon +49 521 582-0
Telefax +49 521 582-1195

Bonn

Heinrich-Brüning-Straße 16
53113 Bonn
Telefon +49 228 850262-0
Telefax +49 228 850262-99

Bremen

Altenwall 21
28195 Bremen
Telefon +49 421 985388-0
Telefax +49 421 985388-99

Dresden

Käthe-Kollwitz-Ufer 82
01309 Dresden
Telefon +49 351 207815-0
Telefax +49 351 207815-29

Düsseldorf

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-0
Telefax +49 211 4952-111

Frankfurt/Main

Freiherr-vom-Stein-Straße 65
60323 Frankfurt/Main
Telefon +49 69 97119-0
Telefax +49 69 97119-119

Hamburg

Ballindamm 11
20095 Hamburg
Telefon +49 40 302904-0
Telefax +49 40 302904-18

München

Brienner Straße 29
80333 München
Telefon +49 89 29035-600
Telefax +49 89 29035-799

Münster

Domplatz 41
48143 Münster
Telefon +49 251 41833-0
Telefax +49 251 41833-50

Osnabrück

Schloßstraße 28/30
49074 Osnabrück
Telefon +49 541 580537-0
Telefax +49 541 580537-99

Stuttgart

Büchsenstraße 28
70174 Stuttgart
Telefon +49 711 933008-0
Telefax +49 711 933008-99

Lampe Asset Management GmbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 95742-500
Telefax +49 211 95742-570

Bockenheimer Anlage 44

60322 Frankfurt/Main
Telefon +49 69 2444878-0
Telefax +49 69 2444878-99

Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-197
Telefax +49 211 4952-188

Lampe Capital Finance GmbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-669
Telefax +49 211 4952-188

Lampe Credit Advisors GmbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-390
Telefax +49 211 4952-849

Lampe Privatinvest Management GmbH

Speersort 10
20095 Hamburg
Telefon +49 40 688788-0
Telefax +49 40 688788-70

Lampe Capital UK Limited

2 Savile Row
London W1S 3PA
Großbritannien
Telefon +44 203 405-1037

DALE Investment Advisors GmbH

Mariahilfer Straße 17/6
1060 Wien
Österreich
Telefon +43 1 8903507-0
Telefax +43 1 8903507-50

Lampe Capital North America LLC

712 5th Avenue, 28th Floor
New York, NY 10019
USA
Telefon +1 212 218-7410

Stand März 2018

Rathaus
Hamburg



Impressum

Layout und Satz

HOCH5 GmbH & Co. KG
Zum Stellwerk 10
32257 Bünde
www.hoch5.com

Druck

Druckstudio GmbH
Prof.-Oehler-Straße 10
40589 Düsseldorf
www.druckstudiogruppe.com

Bildnachweis

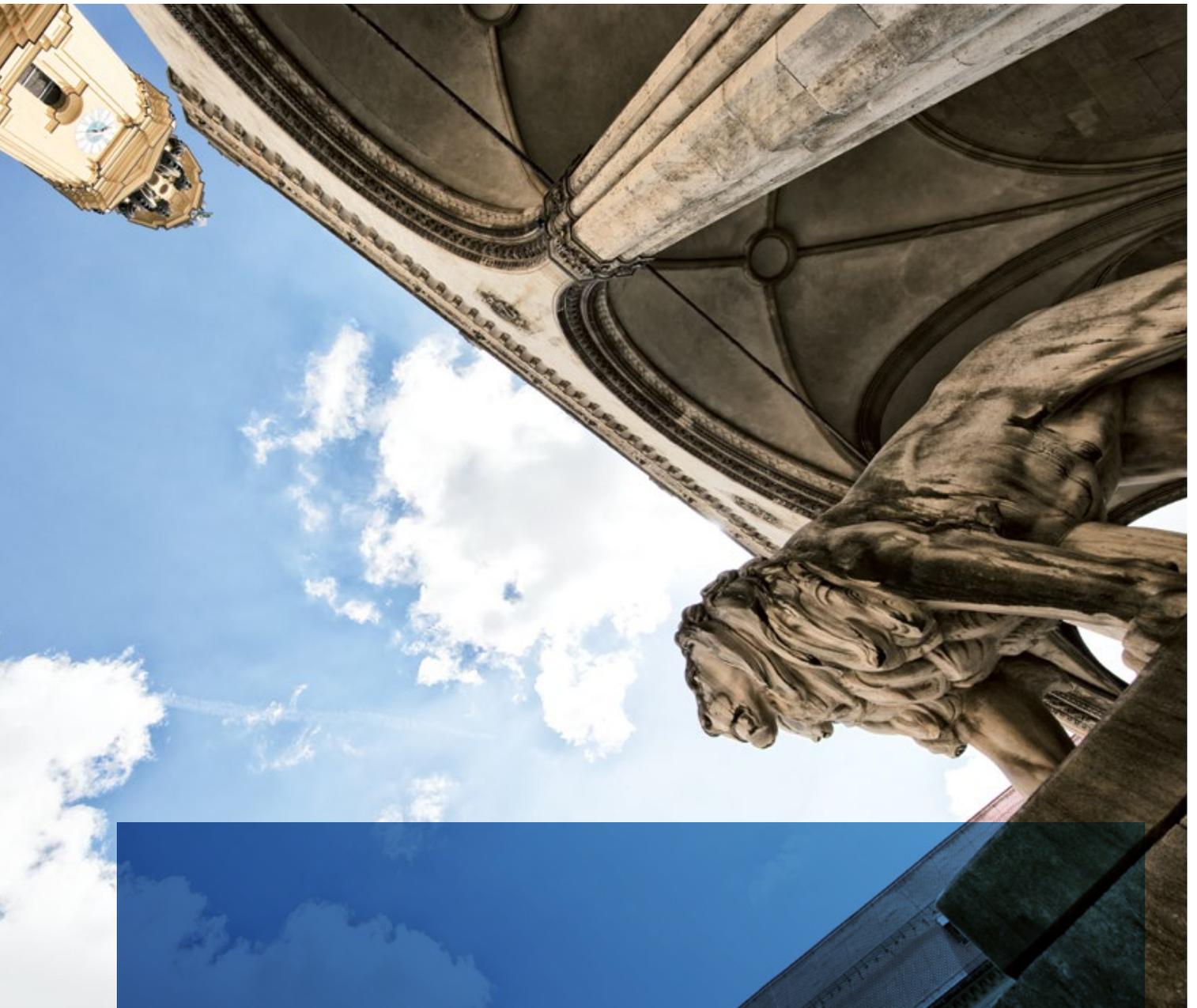
Bankhaus Lampe KG



04/2018/2.000

Odeonsplatz
München





Herausgeber
Bankhaus Lampe KG
Unternehmenskommunikation
Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-0
www.bankhaus-lampe.de



Bankhaus Lampe